

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Dienstag, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: halbes Jahr monatlich 2,00 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Bergholzstraße 14, Tel.: 210 45 (Red.); 210 47 (Verlag)

Wir der Arbeiterinnen Arbeiterinnen-Gesellschaft
Der Rote Stern

Anzeigenpreis: 15 Pf. für den 1. Mai und Spalte; 1 Pf. im Textfeld. Werbeführer: Kreisverband des Sozialistischen Halle; Commerz- und Privat-Bank Halle. Verlagsvertrieb: Leipzig 264 71 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Bergholzstraße 14

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Dienstag, 26. April 1932

12. Jahrgang Nr. 97

An alle deutschen Arbeiter

**An alle gewerkschaftlich organisierten Arbeiter!
An alle Mitglieder der ADGB-Gewerkschaften!
An alle sozialdemokratischen Arbeiter!**

Proletariat, Klassenbrüder!

Ein neuer Lohnabbau steht dem deutschen Proletariat nach den Wahlen bevor. Sechs bis sieben Millionen Arbeiter stehen vor Tarifkündigungen. Millionen Erwerbslosen droht ein neuer Abbau ihrer Hungerunterstützung.

Glend, Hunger und Not der Millionen kommunistischer, sozialdemokratischer, christlicher und parteiloser Arbeiter, gewerkschaftlich organisiert und unorganisiert, ist unerträglich geworden.

Es gibt in Deutschland keine Partei und keine Gewerkschaft, die es wagen könnte, das furchtbare Maßstab von Not, Hunger und Glend zu leugnen.

Würde die deutsche Arbeiterklasse auch diesen jetzt bevorstehenden Vorstoß der Unternehmer und ihrer Regierung kampfslos hinnehmen, dann würden weitere brutale Angriffe des Unternehmers folgen, dann wird der schicksalhafte Terror der Bourgeoisie noch brutaler Formen annehmen.

Wir können nicht mehr mit den heillosen Politik der Brünnings-Hindenburg-Seydewitz-Regierungen, den Terror der schicksalhaften Wunden dulden?

Wir Kommunisten und revolutionären Gewerkschafter haben die Arbeiter und Angestellten kämpfend gegen den Lohn- und Unterstützungsabbau zum Kampf gerufen.

Wir haben ununterbrochen den Kampf gegen kapitalistische Rationalisierung und gegen die Notverordnungen geführt. Wir haben die Berliner Metallarbeiter, die Kumpels an der Ruhr, die See- und Hafenarbeiter an der Westküste, die Bauarbeiter und die Landarbeiter zum Kampf gegen den Lohnabbau organisiert. Wir haben den schicksalhaften Kampf gegen das Streikverbot der Nazis in den Betrieben geführt und die wehrhafte Abwehr gegen den Faschisterterror organisiert. Es ist uns bis jetzt nicht gelungen, in diesen Kämpfen die Offensivrolle der Unternehmer entscheidend zurückzuführen. Die Führer der ADGB- und christlichen Gewerkschaften haben sich jedesmal gegen die kämpfenden Arbeiter gewandt.

Arbeiter, Arbeiterinnen!

Ihr müßt und könnt euch erfolgreich gegen die Unternehmer wehren!

Unsere Klassenbrüder in Polen und Litauen, in Frankreich, Amerika und England, sogar in dem kleinen Bulgarien und Holland haben bewiesen, daß auch in der schicksalhaften Krise Kampfkämpfe geführt werden können. In diesen Ländern ist es in einer ganzen Reihe von Fällen in der letzten Zeit den kämpfenden Arbeitern gelungen, ihre Forderungen durchzusetzen oder wenigstens die Vorhänge der Unternehmer zurückzuführen.

Jetzt haben die schicksalhaften Bergarbeiter nach heroischem Kampf

den Lohnabbau und die Massenentlassungen erfolgreich zurückgeschlagen.

Und was ist bei uns in Deutschland?

In allen Betrieben greift der Unternehmer die Löhne und Unterstützungen an, die Abordnungen werden herabgesetzt, der Lohn durch Kurzarbeit weiter vermindert, die Löhne der Frauen und Jugendlichen besonders tief gesenkt, die sozialen Zulagen abgebaut, der Urlaub vermindert, der Arbeiterkampf abgebaut, das Arbeitsverbot durch Rationalisierungsmaßnahmen verschärft und immer neue Massenentlassungen durchgeführt. Mit dem Ablauf des Lohn- und Manteltarifs droht ein neuer allseitiger Angriff in den Betrieben; mit der „Reform“ der Erwerbslosen- und Sozialversicherung wollen Staat und Unternehmer die Unterstützungen und Sozialleistungen wieder tiefer brühen.

Diese Angriffe der Kapitalisten treffen gleichermaßen alle Arbeiter, ob in den freien, christlichen, roten Gewerkschaften oder in der ADGB erfasst, ob unorganisiert, ob sozialdemokratisch, christlich, kommunistisch oder politisch unorganisiert.

Diese gemeinsame Not gebietet den gemeinsamen Kampf aller Arbeiter!

Wir Kommunisten und revolutionären Gewerkschafter schlagen euch vor, gemeinsam mit uns den Kampf gegen Lohn- und Unterstützungsabbau anzuschließen. Schließt mit uns die gemeinsame Kampffront gegen die Lohn- und Unterstützungsabbau, gegen die schicksalhaften Notordnungen.

Die Führer der SPD und der ADGB-Gewerkschaften erklären vor den Wahlen, daß sie den neuen Lohn- und Unterstützungsabbau nicht zulassen werden.

Die Führer der Sozialdemokratie und des ADGB waren es aber, die auf dem Hamburger Gewerkschaftskongress im Jahre 1928 die kapitalistische Rationalisierung begrüßten und ihre Durchführung mit allen Mitteln unterstützten.

Die Führer der Sozialdemokratie und des ADGB sind es, die im Reichstagswahlkampf für alle Notverordnungen, für den Lohn-, Unterstützungs- und Sozialabbau

gegen die Arbeiter und Arbeitslosen gestimmt haben. Die Führer der Sozialdemokratie und des ADGB sind es, die gemeinsam mit den Brünningschen Regierungsparteien durch den Preisabschwund der Arbeiterlöhne bei der wirtlichen Notverordnung bezogen haben.

Die Führer der Sozialdemokratie und des ADGB sind es, die jetzt durch die Beschäftigung ihres „Arbeitsamtorgans“ unter der betriebsfremden Parole der „Arbeitsbeschaffung“

die Gewerkschaften für die Groenewegsche Arbeitsdienstpflicht einsetzen wollen, die besonders die jugendlichen Arbeiter in die militärische Zwangsarbeit des Arbeitsdienstes prellen soll.

Wir Kommunisten sagen euch:

Die Ankündigung der Führer der Sozialdemokratie und des ADGB über Kampfmaßnahmen gegen den neuen Lohn- und Unterstützungsabbau war nur ein Wahlmanöver. Wir Kommunisten und revolutionären Gewerkschafter wenden uns an euch sozialdemokratische Arbeiter und Mitglieder der ADGB-Gewerkschaften: Ihr müßt in eurem eigenen Interesse diese Pläne durchkreuzen und die Organisation des Kampfes gegen neuen Lohn- und Unterstützungsabbau in die eigenen Hände nehmen.

Alle Hasenbuckeligen Betriebsräte und Funktionäre, alle christlichen Mitglieder der Ortsverwaltungen und Zellen des ADGB fordern wir auf, mit uns zusammen den gemeinsamen Kampf der Belegschaften gegen den Lohnabbau zu organisieren. Wir Kommunisten und Mitglieder der KPD und der roten Gewerkschaften wollen alle Kampfmaßnahmen ergreifen. Wir erklären:

Wir sind bereit, mit jeder Organisation, in der Arbeiter vereinigt sind, und die wirklich den Kampf gegen Lohn- und Unterstützungsabbau führen will, gemeinsam zu kämpfen. Wir Kommunisten schlagen euch vor:

Sofort in jedem Betrieb und in jedem Geschäft, auf allen Stempelstellen und Arbeitsnachweisen, in allen Gewerkschaften Massenversammlungen der Arbeiter einzuberufen, die drohende Lage zu überprüfen, die gemeinsamen Forderungen aufzustellen, Kampfausschüsse und Streikleitungen der kommunistischen, sozialdemokratischen, christlichen und parteilosen Arbeiter zu wählen und entschlossen den Massenstreik und den Streik gegen jeden Lohn- und Unterstützungsabbau vorzubereiten und durchzuführen.

Arbeiter Deutschlands! Es ist höchste Zeit!

Jetzt nach der Wahl wird der Klassenfeind verschärfen, uns alle zu überrollen.

Vereinigt euch mit uns und kämpft gegen die kapitalistischen Räuber und gegen die immer frecher auftretenden schicksalhaften Wunden. Wenn wir die Einheitsfront des Kampfes bilden, dann wird der Angriff auf die Löhne und Unterstützungen an der Kraft der deutschen Arbeiterklasse scheitern.

Berlin, den 25. April 1932.

**Kommunistische Partei Deutschlands
Revolutionäre Gewerkschaftsopposition
Deutschlands**

Roter Kampfrevue in der Leuna-Hölle!

Kühner Vorstoß des roten Betriebsrats — Genosse Lieschke verabschiedet sich von der Leuna-Belegschaft vor seiner Abreise nach der Sowjetunion

(Eig. Meldung.) Leuna, 26. April 1932.

In der Kantine des Leuna-Werkes wurde am gestrigen Montag durch den roten Betriebsrat Paul Lieschke eine Belegschaftsversammlung durchgeführt, die ein begeisterter Kampfauftritt des Leuna-Proletariats war. Genosse Lieschke behandelte in einer kurzen aber impulsiven Rede die Frage des Kampfes gegen jeden Lohnabbau und die Kriegsproduktion der Leuna-Könige. Er verabschiedete sich darauf von der über 1000 Mann starken Versammlung als Delegierter der Leuna-Belegschaft nach der Sowjetunion.

Der rote Betriebsrat wurde nach seinem kühnen Auftreten, das begeisterten Widerhall bei den Proleten fand, fristlos entlassen und von Leuna-Pförtner abgeführt. Mit einem kräftigen dreifachen „Rot Front“ schloß er seine Rede. Die Leuna-Kollegen begleiteten ihn aus der Kantine hinaus.

Die Kampfrevue des roten Betriebsrates

Leuna-Kollegen!

Diese Belegschaftsversammlung machte sich unbedingt notwendig. Als roter Betriebsrat mußte ich

hiermit und führe sie gleichzeitig durch. Ich rufe auf die Arbeitsordnung der Leuna-Könige, denn die Lohnkürzung ist eine zu deutliche Sprache!

Unser Lohnabbau nach dem anderen haben die Leuna-Könige durchgeführt. Wir müssen hungern, während die anderen, die Ausbeuter Hindenburg schlafen. Die Leuna-Könige

sind unerträglich. Neuer Lohnabbau droht. Der Tarif fällt ab.

Ich fordere als roter Betriebsrat die Kollegen auf, zum Streik zu rufen und den Lohnabbau mit Streik zu beantworten. Wählt überall Kampfausschüsse! Demonstriert am 1. Mai! Wir haben nichts zu verlieren als unsere Ketten!

Mit Lohnabbau und Kriegsproduktion wollen sich die Ausbeuter weiter an der Macht halten! Das Leuna-Werk steht an der Kriegsfabrik! Leuna produziert Kriegsmaterial! Der Krieg ist bereits im Fernen Osten im Gange. Die Imperialisten bereiten mit allen Mitteln den Krieg gegen die Sowjetunion, das Vaterland der Arbeiterklasse, vor!

Von meiner Abreise bin ich als Delegierter nach der Sowjetunion in Vorlage gebracht worden



Drohungen! Provokationen!

Meldungen eines Tages über Kriegsvorbereitungen
Wien, 21. April. Ein Vertreter des japanischen Außenministeriums, der sich im japanischen Generalkonsulat in Charbin aufhält, ließ folgende Kriegserklärung gegen die Sowjetunion verlesen:

„Die Regierung der Sowjetunion hat erklärt, daß sie keinerlei Absicht habe, Japan zu überfallen, zugleich wurde jedesmal darauf hingewiesen, daß die U.S.S.R. mit der Absicht nicht übereinstimmt, Japan hat keinerlei Absicht auf die U.S.S.R. einen Überfall zu verüben. Jedoch kann es zu einem Zusammenstoß zwischen Sowjetunion und den Truppen des mandchurischen Staates, nämlich dem Zusammenstoß vom Jahre 1929 kommen. Das kann leicht zu einem Zusammenstoß zwischen Japan und der Sowjetunion führen.“

Japanische Eisenbahner streiken

Tokio, 23. April. Der vor einigen Tagen ausgebrochene Streik der Eisenbahner der großen privaten Eisenbahngesellschaft „Tobu“ in Tokio ist beendet. Die Streikenden wurden angewiesen, den Streik brach aus, weil die Gesellschaft die ihr am 18. April überbrachten 38 Forderungen der Arbeiter ablehnte. Die Streikenden verlangten Erhöhung des Lohnes nach Maßgabe der Löhne der besten Bezahlung der Arbeiter, bessere Arbeitsbedingungen usw.

Die Arbeiter der „Tobu“-Gesellschaft sind infolge des Verbots der Administration nicht gewerkschaftlich organisiert. Der Streik verlief jedoch außerordentlich geordnet unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsvereinigungen. Der Streik auf der Strecke war vollkommen friedlich.

Die Regierung stellt sich in Hinblick auf die Kriegslage äußerst besorgt über die zunehmende Streikwelle in den Betriebsbetrieben.

Rißdicki: Oberbefehlshaber der polnisch-rumänischen Interventionsarmee

Konow, 25. April. Aus glaubwürdigen Warschauer Quellen wird die Richtigkeit der Mitteilung der „United Press“ bestätigt, daß Rißdicki während seines Auftrages in Rumänien mit König Carol ein Supplementabkommen zum polnisch-rumänischen Militärbindnis-Vertrag abgeschlossen hat und daß auf Grund dieses Vertrages Rißdicki im Falle eines Krieges um Hauptkommandierenden der polnisch-rumänischen Armee ernannt wird.

Der rein militärische Charakter der Reise Rißdickis nach Rumänien wird trotz der einzelnen polnischen bürgerlichen Blätter ausgespart. So meidet z. B. die Zeitung „Kurier Warszawski“ vom 18. April, daß Marschall Rißdicki in Rumänien Verhandlungen führt „mit Staaten militärischen Charakters, die mit dem zwischen Polen und Rumänien bestehenden Militärbindnis zusammenhängen.“

Gegen den jenen Militärbindnis gerichtet ist, gegen den die Truppen marschieren sollen, die Rißdicki befehligt ist für niemanden ein Geheimnis.

Kriegsverfälschung in Oesterreich

In seinem neuesten lobenden erschienenen Wirtschaftsbildbericht stellt das österreichische Institut für Konjunkturforschung fest, daß die Produktion weiter gesunken ist, während die Preise gestiegen sind. Der Außenhandel ist noch mehr zusammengebrochen. Die Antworten haben sich bedeutend vermehrt. Ueber die Entwicklung in der nächsten Zeit sagt das Institut: „In Anbetracht aller dieser Elemente ist eine Besserung der Wirtschaftslage für die nächste Zukunft kaum zu erwarten. Selbst dieses kapitalistische Institut kann es also nicht mehr wagen, Illusionen über eine Besserung zu verbreiten.“

Es sollen neue Einfuhrverbote erlassen werden. Das Bundesland Steiermark ist nicht in der Lage, die am 1. Mai fälligen Gehälter und Pensionen auszugeben.

Wahlstief in Oesterreich

Sozialdemokratie verliert in den Industriegebieten an die Kommunisten — Zum erstenmal in den größten Wiener Arbeiterbezirken zwei Mandate gewonnen

Wien, 25. April. Gestern fanden bei einer Wahlbeteiligung bis zu 90 Prozent in Wien, Niederösterreich und Salzburg sowie in Steiermark und Kärnten Gemeindefür die Landtagswahlen statt. Die Wahlen brachten einen starken Vormarsch der Kommunisten. Die Sozialdemokraten verloren besonders stark in den Industriegebieten. Die Nationalsozialisten gaben die Wählermassen der bisherigen bürgerlichen Mitte an sich.

In Wien erzielten: Kommunisten 20 839 (10 601), Sozialdemokraten 682 322 (713 814), Christlichsozialisten 233 622 (282 879), Nationalsozialisten 203 365 (27 540), Großdeutsche 8 807 (124 375).

Die Kommunisten erhalten zum erstenmal in den wichtigsten proletarischen Bezirken Wiens, in Favoriten und in Döbling, je ein Mandat.

In Niederösterreich verteilten sich die Stimmen wie folgt: Kommunisten 8 480 (4 121), Sozialdemokraten 272 274 (591 572), Christlichsozialisten 362 738 (361 122), Nationalsozialisten 110 774 (34 335).

In Salzburg erzielten: Kommunisten 3 127 (758), Sozialdemokraten 20 810 (36 900), Christlichsozialisten 41 013 (51 138), Nationalsozialisten 24 125 (4 587), Heimwehren 5 330 (7 058).

In den Bundesländern Steiermark und Kärnten, von wo die Endergebnisse noch nicht vorliegen, eroberten die Kommunisten bisher 33 Mandate gegen 2 in den aufgelösten Landtagen.

In den Industriegebieten wurden die Stimmenverluste der Sozialdemokraten fast teljes von den Kommunisten gewonnen. Zahlreiche enttäuschte sozialdemokratische Wähler sind zu österreichischen Nationalsozialisten übergegangen, die auch alle Stimmenverluste der bürgerlichen Mitte aufzulassen haben.

Die Kommunisten führten den Wahlkampf mit großen Massenveranstaltungen. Sie hatten ihre Agitation besonders in die Großbetriebe verlegt. Am Sonnabend mittag flatterten vom Sternplatz aus viele tausende Flugblätter herab, die im Stadtkern niederfielen. Am Samstag wurde ein sozialdemokratisches Rathaus eine Standarte entrollt mit der Aufschrift: Jede Stimme den Kommunisten. Ein Flugzeug, das Rundflüge vollführte, warf 50 000 Flugblätter über Wien ab.

Unser junge kommunistische Kräftepartei hat im Kampf gegen die besonders gefährliche österreichische Spielart des Sozialfaschismus einen großen Erfolg errungen. In zwei Dritteln des Landes erhielt sie über 40 000 Stimmen gegen 20 000 bei den letzten Gemeindevahlen in ganz Oesterreich. 20 000 sozialdemokratische Arbeiter verließen die Fahnen des Arbeiterrats und marschierten den Weg Lenins. Gleichzeitig mit der zunehmenden Falschierung wachsen die Kräfte der Revolution, wobei die kommunistischen Erfolge in den Industriegebieten von entscheidender Bedeutung sind. Die Wiener „Kote Fabrik“ begrüßt das Wahlergebnis mit einem Appell zur Bildung der ersten antifaschistischen Einheitsfront.

Bei uns Aufbau — im Kapitalismus Krise

Tätigkeitsbericht des Genossen Schwernik auf dem IX. Kongreß der Sowjetgewerkschaften

Moskau, 24. April. In seinem Bericht auf dem IX. Kongreß der Gewerkschaften der Sowjetunion führte Genosse Schwernik über die Tätigkeit des Zentralrates der Gewerkschaften der Sowjetunion seit dem VIII. Gewerkschaftskongreß aus:

Unter der Führung der kommunistischen Partei hat das Proletariat der Sowjetunion im Kampfe für den Sozialismus die größten Errungenschaften erzielt. Die Arbeiterklasse hat die gewaltige Entwicklung der Produktivkräfte der sozialistischen Wirtschaft gefördert. Hunderte von Fabrikneubauten wurden errichtet, neue Produktionszweige geschaffen, neue Industriezweige erstmalig angebahnt, die die Sowjetunion von der wirtschaftlichen Abhängigkeit vom Auslande freimachen.

Besonders bezeichnend für die ersten drei Jahre des Fünfjahresplanes ist unter anderem in der Welt das bemerkenswerte Entwicklungstempo: Das Tempo des Aufbaus, das Tempo des Wachstums der Arbeiterklasse, das Tempo des Wachstums der Gewerkschaftsmasse, das Tempo der Steigerung des Kulturniveaus der breitesten Massen. Nur im Lande der proletarischen Diktatur ist eine solche Entwicklung, ist ein solches Tempo möglich.

Genosse Schwernik stellt der Lage in der Sowjetunion die Vorgänge in den kapitalistischen Ländern gegenüber. Die Periode, die seit dem VIII. Gewerkschaftskongreß verstrichen ist, war eine Periode größter gesellschaftlicher Prüfungen und eine Periode des Weltbewerbs zwischen zwei Systemen: dem sozialistischen und dem kapitalistischen. Das Ergebnis dieses Weltbewerbs ist: Wir verlassen den Fünfjahresplan in drei Jahren, die Krise des kapitalistischen Systems entwirrt und vertieft sich immer weiter.

Die vergangenen drei Jahre waren Jahre des Kampfes für die Realisierung der Weltweiten Ziele von den Gewerkschaften. Die Lehre Lenins und Stalins von der Rolle der Gewerkschaften in der Epoche der Diktatur des Proletariats hat sich auch an den Erfahrungen des Kampfes des Proletariats in der Periode der Umgestaltung voll und ganz bestätigt.

Genosse Schwernik legt Schritt für Schritt alle Etappen dieses Kampfes dar. Dieser Kampf begann mit der zähen Umgestaltung der Reihen der Gewerkschaften, der Methoden und des Inhalts der Arbeit der Massenorganisationen der Arbeiterklasse. Das erforderte vor allem die Ablehnung der alten opportunistischen Leitung des Zentralrates der Gewerkschaften der Sowjetunion. Genosse Schwernik entwirft eine erhellende Charakteristik dieser Leitung, an deren Spitze Tomski stand und weist die Unvereinbarkeit der Hauptaufgaben und der Arbeitsmethoden dieser Leitung mit der Entfaltung des bolschewistischen Vorstoßes auf der ganzen Front nach.

Ferner geht Genosse Schwernik ein auf die konkrete Frage des sozialistischen Weltbewerbs und der Selbstregulierungsbewegung, auf die Schärfe und Überhaupt auf die Aufgaben der Gewerkschaften im Bereiche der Verbesserung der materiellen Lage und der Lebenshaltung der Arbeiterklasse (Bekämpfung mit Mitteln des täglichen Bedarfs, Wohnungsbau, Sozialversicherung, Gesundheitschutz, Befreiung der Arbeiterin von der Hausarbeit) sowie auf die organisatorischen Fragen der Gewerkschaftsarbeit und führt zum Schluß aus:

Die größte Aufgabe der Gewerkschaften ist der Kampf für die erfolgreiche Realisierung des letzten, des vierten Jahres des Fünfjahresplans und der Anlauf zum Eintritt in den zweiten Fünfjahresplan.

Unter der Leitung des ZK und des Führers der Partei, Genossen Stalin, werden wir liegen, schließt Genosse Schwernik unter klärendem Beifall aller Anwesenden.

Budapester Hafenarbeiter im Streit

Budapest, 25. April. Der Streit der Budapester Hafenarbeiter, der bereits vor dem großen Generalstreik eingeleitet hatte, ist über die Zeit des Generalstreiks hinaus weitergeführt worden und dauert auch jetzt noch an.

großen Wiese hinter dem Dorfe oder in den nahen Wald. Dort pflückten sie Blumen, wandten einen Kranz den sie der Mademoiselle aufsetzten und spielten und lachten zusammen. Mademoiselle mußte auflachen, „la fleur“ und die Kinder lernten „die Blume“ sagen.

„Doch nicht lange dauerte dieses Spiel. Um neun Uhr mußte jeder Françoise zu Hause sein, keine der wurde auf der Straße angetroffen werden. Auch Luise ging dann in ihr Zimmer und schlief.“

Ein Offizier, ein großer schmächtiger Kerl mit einer schwarzen Kniege unter der Nase, einem Monatel und einem Korsett, diktierte Luise Befehle und Befehlsnachrichten. Irrsinniges Zeug hatte sie da zu schreiben neben ihren Lebensmittellisten und Logisten für die Entreearbeiter.

So war ein Tag wie der andere. Manchmal wurden bringende Befehlsnachrichten die die Entreearbeiter angingen, und mit der Lage an der Front zusammenhängen, telegrafisch aufgenommen und an die nächsten Anlagen weiter geleitet. Oft kramten des Kniege die Pfeiler über dem Haupte. Ob deutsche oder französische wußte niemand und manchmal hörte man ganz von fern das Dröhnen und Rumoren der Artillerie. Es grollte dumpf wie ein heraufziehendes Gewitter. Wie ein schwarzer Alpdruck lastete es auf den Gemütern der Menschen, die es Ende herbeiführten, so wie die Erde unter wochenlangem Sitze nach Regen schmachtet. . .

Am Ende des Dorfes befand sich das Soldatenheim. Man war gerade dabei, die Fassade grün zu streichen und das ganze etwas frisch und freundlich zu machen. Die Arbeiter des Dorfes, die ganz alten Männer und die Jünglinge, deren Beschäftigung es bereits vor dem Kriege war, neben ihrer Landarbeit Körbe und Stühle zu flechten, stellten für das Soldatenheim schöne Korbmöbel her und Flechtarbeiten die unteren Teile der Wände mit Aufhängeschildern. Das sah sehr nett aus.

Am Soldatenheim, das etwas größer war als jenes in Bots, war immer Betrieb. Esat wurde gelappert, Sändig und Dampfe gespielt, diskutiert und von der Heimat gesprochen.

Der immer wiederkehrende Refrain eines jeden Gespräches war die Frage: „Wann wird der Krieg zu Ende gehen?“ „No, was glaubst du, wie der Salamalai aufhören?“ fragte ein alter bärtiger Landsturmmann Luise.

„Na, wenn Ihr Schluß machen werdet!“ antwortete sie. „Vielleicht hört's auch so auf, weil wir die Front nicht halten können und weil keine Munition und nichts mehr zu essen da ist.“

Fortsetzung folgt.

Frauen führen Krieg

von Emma P. Dornberger

13. Fortsetzung.

Copyright by „Rote Fahne“, Berlin, 1922.

Nach drei Wochen verschwand der Herr Oberleutnant wieder aus Loth, Frau Brauchte er sich nicht mehr über das böse Mädchen in der Ortskommandantur zu ärgern, die noch nicht einmal „Herr Oberleutnant“ lagen konnte. Jetzt konnte er sein Vergnügen wieder bei den „Ketteis“ haben.

Bald darauf wurde auch Luise verlegt, nach dem nächsten Ort Witz. Ungefähr tausend Einwohner zählte das Dörfchen. Es hatte den Krieg bereits 1915 hart zu fühlen bekommen. Ein Teil der Häuser war zerstört und niedergebrennt. Hier war ein Lebensmitteldepot, eine Telegraphenzentrale und ein Soldatenheim.

Luise wurde wieder in ein Privatzimmer gebracht, in ein sehr anständiges Zimmer zu ebener Erde. Die Parterrezimmer der Häuser waren größtenteils von Deutschen belegt, während die Eigentümer der Häuser beziehungsweise deren Angehörige in den Dachkammern hausen mußten. In dem großen luftigen Zimmer stand ein französisches Bett, das nach deutschen Verhältnissen außerordentlich breit war. Es war mit frischem Leinen überzogen. Sie fühlte sich hier ganz wohl. Das Abendessen schied sie den Eltern oder den Freunden an der Front. Von Paul hatte sie noch keine Nachricht. Sicher hat er nach Loth geflohen, dachte Luise, und die Bande hat mit dem Brief nicht nachgeschickt.

Wo liest er nun?

Schnell angekommen hatte sie sich mit den Kindern im Hause. Sie verstanden die deutsche Sprache durch die jahrelange Beschäftigung ganz gut. Die Kleinen kamen fast jeden Abend zu ihr. Müdigkeit und Fragen hatten sie zu viel! — Seit langem gab es keine Schulen mehr. Manchmal, wenn zufällig in einem nahegelegenen Orte eine Schule von den Deutschen geräumt wurde, konnten die Kinder ein paar Stunden Unterricht bekommen. Weißt man es aber ein langer Weg, den sie zurücklegen mußten. Die Einheimischen führten

ein trauriges Dasein und waren oft der Verzweiflung nahe. Jungen und Mädchen mußten sich der deutschen Ortskommandantur zur Feldarbeit zur Verfügung stellen. Frühmorgens hieß es dann für die Kleinen Gelingen — gerade so wurden sie behandelt, — als wären der einem Tisch aufstellen und den Namen nennen. Deutsche Wirtin und Wirtinnen machten sich auch hier bereit. Dann ging's hinaus aufs Feld in Begleitung zweier Soldaten. Ob da die Sonne brannte oder ob es regnete, das war ganz gleich. Die Halbweidchen mußten auf den Feldern kühlen. Da wurde gequält, Unkraut gejätet, gepflügt und gepflügt und die Ernte hereingebracht. — Arbeitsdienstpflicht!

Auch die Frauen mußten während der Ernte mitarbeiten. Am Spätabend kamen sie heim, das Gesicht von der Sonne verbrannt, die Haare und die Kopfbedeckung nach dem Schweiß. In Kolonnen zogen sie vor die Kommandantur, ein Feldweibel ließ ihre Namen auf und dann durften sie wieder abtreten — bis zum anderen Morgen. Jeden Tag daselbe. Eine ganz geringe Entschädigung wurde dafür gezahlt.

Nicht nur die Menschen, sondern auch die Häuser und die Mühselig jedes einzelnen Dorfbewohners waren in der Kommandantur genau registriert. Eier und Butter mußten jeden Tag entsprechend der vorgeschriebenen Ration abgeliefert werden. Kriegszölle trug an das deutsche Heer? Selbstverständlich. Das Land mußte doch seine „Gäste“ ernähren.

Luise hatte die Aufgabe, diese Lebensmittel entgegenzunehmen und darüber Buch und Kontrolle zu führen. Aber, Luise hatte ein weiches Herz. Luise sah in den abgemagerten Frauen und in deren Kindern nicht ihre Feinde. Die Kommandantur hatte in ihr den Hof zum Gärtner gemacht. Und das war gut zu Luises Freundlichkeit mit den Kindern und die daraus gewonnene Kenntnis von den Verhältnissen der einzelnen Familien war der Grund dafür, daß sich oftmals zwei Eier oder ein halbes Pfund Butter im Korbe der Überbringer wiederfanden. Die kleinen Kinder flüsteren: „Merci Mademoiselle, je vous remercie de tous mon coeur.“

Luise lächelte. Wenn es herausgefunden wäre, hätte es einen großen Standa gegeben. Aber lauten Schimpfwörter hätte sie entgegen genommen für die Worte der Kinder, für die beschämten Blicke aus Kinderzügen. Auch unter den Frauen hatte es sich bald herumgesprochen, wer die Wirtin war. So wurde Mademoiselle Luise der Heilung des Dorfes.

Abends holten sie die Kinder vom Büro ab. Sie warteten, bis sie gegessen hatte und gingen dann mit ihr ins Quartier. Nach der

B Hier kauft die Hausfrau B

Merseburg

Conitzer
WEISSENFELSERSTR. 2
DAS KAUFHAUS FÜR ALLE

Herren- und Knabenbekleidung, Herrenartikel bei
H. Wassermeyer
35796

Damen- und Knabenbekleidung, Herrenartikel bei
H. Wassermeyer
35796

Genossen, deckt euren Bedarf an
Lebensmittel, Fleisch- u. Wurst-
waren bei
F. Koch
Telchstr. 43

Genossen, deckt euren Bedarf
an Fleisch-, Wurst- und Kolonial-
waren bei
A. Spelser
Breite Straße 13

Genossen, deckt euren Bedarf an
Lebensmittel, Fleisch- u. Wurst-
waren bei
F. Koch
Telchstr. 43

Genossen, deckt euren Bedarf
an Fleisch-, Wurst- und Kolonial-
waren bei
A. Spelser
Breite Straße 13

Reserviert 1

Max Plaut
Lederhandlung und
Lederwaren 35778
Kleine Ritterstraße 12

Arbeiter, deckt euren Bedarf an
Fahrräder
Nähmaschinen, Radio
sowie sämtliche Ersatzteile bei
Paul Klapprodt (Mifa), Reparatur-
werkstatt, Neumarktstr. 2

Verkehrskolossal der
Arbeiter u. Sportler
35773
im
Herbesgesetz Bierplatz!

5% / Genossen, deckt
euren Bedarf an
Lebensmittel, Fleisch-
u. Wurstwaren bei
Fr. Wirth
Seifenfabrik
35786
Rothmarkt 1

Käserl
Albert Echtermeier
Lauchstädter Straße
35250

Strumpf-Burda
Entenplan 5
35270

Für 20 Pf.
Schleichen Sie teilweise die neuesten
Bücher bei **Fr. K. K. K.**, Schmale Str. 9
35271

Herrn-Bekleidung
kaufen Sie am billigsten bei
35272
ATLAS, Markt 18

Fleisch- und Wurstwaren billigst bei
Arno Knoch, Weißelster Straße 27
35273

Salzmerseburg
Genossen! Kauft nur
35298
**„Kroneberg-er-
Kautabakel“**
Nordhausen

Mädchen
Rind- und Schweineschlächtere
Kurt Marggraf
Topfmarkt 2
35889

Senna
Arbeiter, deckt euren
Bedarf an
Lebensmittel u.
Wurstwaren bei
F. Hennig
35330

Reserviert
Fritz Käther
Herren- und Damen-
Friseur-Salon
35331
Eberstr. 73

Bad Rauschbüttel
Genossen, deckt euren Bedarf an
Lebensmittel, Fleisch- u. Wurst-
waren bei
Ed. R. K., Markt 17
35332

Arbeiter, deckt
euren Bedarf an
Fleisch- und
Wurstwaren bei
W. H. Schramm
35333
Markt 14

Genossen, deckt euren
Bedarf an
Lebensmittel, Fleisch- u. Wurst-
waren bei
R. E., Markt 16
35334

Naumburg
H. Richter's
Spezialbäckerei und
Konditorei
empfiehlt sich der Arbeiterklasse
35352
Südenstraße 5

Bedarf die
„Reichskrone“ u.
„Schwan-Lichtspiele“
35353

Weg- u. Stromeine
nur noch 35354
W. H. Schramm
35355
Markt 15

Magdalen
Reserviert
35740

Zeit

MESSOW & WALDSCHMIDT GMBH.
ZEITZ Das Haus der guten Qualitätswaren
Kramerstr. 19-21 35363 mit den großen Spezialabteilungen für Lebensmittel und Konfitüren

Zuerst zu
Möbel-Schmidt
35458
Kalkstraße 36

Forderung
Zeile
berilligt die Lebensmittel.
35459

Tabakwaren **Max Herzog**
35460
Schützenstr. 2, Brühl 37
Hospitalstraße 32

Willy Meizer
35461
Tabakwaren Schloßstr. 1

Dix Nachf., Inh.: G. Reif
35462
Rohschlächtere
Scharnstr. 15

Farben und Lacke
35463
Kühner & Co.
Weberstr. 11

Hamburger Fischhalle
Brüderstraße 8 35358
Das erste Spezialgeschäft! Plätze

Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garis
35396
ZEITZ

St. Michaelis-Klause
35397
Altmarkt 6

Frickes Sämereien
35398
Brüderstraße 5 - Seit 1874 bekannt

Leder- u. Schuh- u. Sportartikel
Gerik
Messerschneiderei, Ecke Brüderstr.
35399

E. Großmann
35400
Lebensmittelhalle
Joh. Donnerstag Schladitz
Brühl 24 35406

Reinhold Klee
35407
Zucker- u. Materialwaren
Schloßstraße 16

Carl Hoffmann
35408
Probierstr. 2

Artur Klee
35409
Bad- u. Materialwaren
Unterm Berg 28

Hermann Pfeiffer
35410
Gute u. billige Lebensmittel
Stettinweg 8

Otto Hellmuth
35411
Bäder- u. Materialwaren
Weißelster Str. 14

Franz Rupsch
35412
Zeiger Str. 3
Billige Lebensmittel-Bezugsquelle

Arbeiter, Euer Kino ist die
Schauburg
35413
Lehrhandlung und Kolonialwaren
Zeitzer Str. 34

Johanna Frohn
35414
Spielwaren Galanteriewaren
Zeitzer Str. 12

Gasthof Grüner Baum
35415
Verkehrslokal der Arbeiter
Zeiger Str. 90

Fleisch- und Wurstwaren
bei **Otto Hinniger**
35416
Schützenstraße 4

Bäckerei
Hahnemann
35417
Pegauer Str. 13

Gasthof und Schilchererei
„Zum guten Tropfen“
35418
Schloßstr. 13

Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garis
35419
Markt 18

H. Pfeifer, Leuchern
35420
Papier- u. Schreibwaren, Buchdruckerei
Anfertigung aller Drucksachen billigst

Kauf Schuhe im
Salamander-Schuhhaus
35421
Leuchern und Hohenmölsen

Leist das
Rote Echo!
35422
Erd- u. Fein-
Kaffee, Markt 18

Fahrräder
und **Radfahrzeuge**
35423
M. König
35424
Kramerstr. 14
4% Rabatt

Teufel-Kundel
35425
Arbeiter, braucht
Gasheizung zum Rundteil
Verkehrsmittel der Arbeiter
Neueubürgung
35426

Zeitung

Reinhold Klee
35407
Zucker- u. Materialwaren
Schloßstraße 16

Carl Hoffmann
35408
Probierstr. 2

Artur Klee
35409
Bad- u. Materialwaren
Unterm Berg 28

Hermann Pfeiffer
35410
Gute u. billige Lebensmittel
Stettinweg 8

Otto Hellmuth
35411
Bäder- u. Materialwaren
Weißelster Str. 14

Franz Rupsch
35412
Zeiger Str. 3
Billige Lebensmittel-Bezugsquelle

Arbeiter, Euer Kino ist die
Schauburg
35413
Lehrhandlung und Kolonialwaren
Zeitzer Str. 34

Johanna Frohn
35414
Spielwaren Galanteriewaren
Zeitzer Str. 12

Gasthof Grüner Baum
35415
Verkehrslokal der Arbeiter
Zeiger Str. 90

Fleisch- und Wurstwaren
bei **Otto Hinniger**
35416
Schützenstraße 4

Bäckerei
Hahnemann
35417
Pegauer Str. 13

Gasthof und Schilchererei
„Zum guten Tropfen“
35418
Schloßstr. 13

Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garis
35419
Markt 18

H. Pfeifer, Leuchern
35420
Papier- u. Schreibwaren, Buchdruckerei
Anfertigung aller Drucksachen billigst

Kauf Schuhe im
Salamander-Schuhhaus
35421
Leuchern und Hohenmölsen

Leist das
Rote Echo!
35422
Erd- u. Fein-
Kaffee, Markt 18

Fahrräder
und **Radfahrzeuge**
35423
M. König
35424
Kramerstr. 14
4% Rabatt

Teufel-Kundel
35425
Arbeiter, braucht
Gasheizung zum Rundteil
Verkehrsmittel der Arbeiter
Neueubürgung
35426

Radio, Fahrräder
Verkaufsstelle u. Wärmegeld
nur bei **Carl Ullig**, Hohenstr. 4
35258

Leist das Rote Echo
die Wochenzeitung der
Werktätigen

Radio, Fahrräder
Verkaufsstelle u. Wärmegeld
nur bei **Carl Ullig**, Hohenstr. 4
35258

Leist das Rote Echo
die Wochenzeitung der
Werktätigen

Radio, Fahrräder
Verkaufsstelle u. Wärmegeld
nur bei **Carl Ullig**, Hohenstr. 4
35258

Leist das Rote Echo
die Wochenzeitung der
Werktätigen

Radio, Fahrräder
Verkaufsstelle u. Wärmegeld
nur bei **Carl Ullig**, Hohenstr. 4
35258

Leist das Rote Echo
die Wochenzeitung der
Werktätigen

Radio, Fahrräder
Verkaufsstelle u. Wärmegeld
nur bei **Carl Ullig**, Hohenstr. 4
35258

Leist das Rote Echo
die Wochenzeitung der
Werktätigen

Radio, Fahrräder
Verkaufsstelle u. Wärmegeld
nur bei **Carl Ullig**, Hohenstr. 4
35258

Leist das Rote Echo
die Wochenzeitung der
Werktätigen

Radio, Fahrräder
Verkaufsstelle u. Wärmegeld
nur bei **Carl Ullig**, Hohenstr. 4
35258

Leist das Rote Echo
die Wochenzeitung der
Werktätigen

Radio, Fahrräder
Verkaufsstelle u. Wärmegeld
nur bei **Carl Ullig**, Hohenstr. 4
35258

Leist das Rote Echo
die Wochenzeitung der
Werktätigen

Radio, Fahrräder
Verkaufsstelle u. Wärmegeld
nur bei **Carl Ullig**, Hohenstr. 4
35258

Leist das Rote Echo
die Wochenzeitung der
Werktätigen

Radio, Fahrräder
Verkaufsstelle u. Wärmegeld
nur bei **Carl Ullig**, Hohenstr. 4
35258

Leist das Rote Echo
die Wochenzeitung der
Werktätigen

Radio, Fahrräder
Verkaufsstelle u. Wärmegeld
nur bei **Carl Ullig**, Hohenstr. 4
35258

Leist das Rote Echo
die Wochenzeitung der
Werktätigen

Radio, Fahrräder
Verkaufsstelle u. Wärmegeld
nur bei **Carl Ullig**, Hohenstr. 4
35258

Leist das Rote Echo
die Wochenzeitung der
Werktätigen

Radio, Fahrräder
Verkaufsstelle u. Wärmegeld
nur bei **Carl Ullig**, Hohenstr. 4
35258

Leist das Rote Echo
die Wochenzeitung der
Werktätigen

Radio, Fahrräder
Verkaufsstelle u. Wärmegeld
nur bei **Carl Ullig**, Hohenstr. 4
35258

Leist das Rote Echo
die Wochenzeitung der
Werktätigen

Radio, Fahrräder
Verkaufsstelle u. Wärmegeld
nur bei **Carl Ullig**, Hohenstr. 4
35258

Leist das Rote Echo
die Wochenzeitung der
Werktätigen

Radio, Fahrräder
Verkaufsstelle u. Wärmegeld
nur bei **Carl Ullig**, Hohenstr. 4
35258

Leist das Rote Echo
die Wochenzeitung der
Werktätigen

Radio, Fahrräder
Verkaufsstelle u. Wärmegeld
nur bei **Carl Ullig**, Hohenstr. 4
35258

Leist das Rote Echo
die Wochenzeitung der
Werktätigen

Radio, Fahrräder
Verkaufsstelle u. Wärmegeld
nur bei **Carl Ullig**, Hohenstr. 4
35258

Leist das Rote Echo
die Wochenzeitung der
Werktätigen

Weißenfels

Besucht das Schillerbad!
Sämtliche Medizin-Bäder 35109
Wannen- und Brausebäder
für sämtliche Klassen

Brillen - Winkler
35109
Jägerstraße 26
35110
Fachgeschäft für Optik und Photo
Lieferant sämtl. Krankenkassen

Albert Rößler, Optik
35107
Nikolaistraße 5
Lieferant aller Krankenkassen

Eduard Lehmannst. Inh.: Karl Lehmannst.
35112

Papier- u. Schreibwaren / Gr. Burgstr. 9
35113

Neustadt-Salonhaus
35114
Margarete Ullrich, Tagewerben Str. 5
Seifen, Kämme, Bürstenwaren
5% Rabatt

Broten- und Feinbäckerei
35115
L. Schmidt, Leipziger Str. 28
Neu eröffnet!

Unpreiser, Hütte und Pets
35116
sowie sämtliche Reinigung für
Nitsche & Löstner
Gr. Kalkstraße 21

Brillen - Winkler
35117
kauft man im Fach-
geschäft für 35444
Photo und Optik
Diplom-Optiker John Hidenstr. 7

Fritz Schauerhammer Co.
35118
Schuhwaren / Konfektion / Wäsche
regelmäßige Teilzahlung / Daminstr. 1

Kurzwaren
35119
kaufen Händler, Hausierer und Wiederverkäufer bei
Regina Liebermann, Leipziger Str. 12

Kauf Schuhe bei
35120
Reuel-Schuhverleiher
G.m.b.H. / Naumburger Straße 19

Leder- u. Schuhwaren
35121
Müller
Jägerstraße 48
empfiehlt seine
Arbeiter-Schul-
35122
35123
35124
35125
35126
35127
35128
35129
35130
35131
35132
35133
35134
35135
35136
35137
35138
35139
35140
35141
35142
35143
35144
35145
35146
35147
35148
35149
35150
35151
35152
35153
35154
35155
35156
35157
35158
35159
35160
35161
35162
35163
35164
35165
35166
35167
35168
35169
35170
35171
35172
35173
35174
35175
35176
35177
35178
35179
35180
35181
35182
35183
35184
35185
35186
35187
35188
35189
35190
35191
35192
35193
35194
35195
35196
35197
35198
35199
35200

Brillen - Winkler
35109
Jägerstraße 26
35110
Fachgeschäft für Optik und Photo
Lieferant sämtl. Krankenkassen

Albert Rößler, Optik
35107
Nikolaistraße 5
Lieferant aller Krankenkassen

Eduard Lehmannst. Inh.: Karl Lehmannst.
35112

Papier- u. Schreibwaren / Gr. Burgstr. 9
35113

Neustadt-Salonhaus
35114
Margarete Ullrich, Tagewerben Str. 5
Seifen, Kämme, Bürstenwaren
5% Rabatt

Broten- und Feinbäckerei
35115
L. Schmidt, Leipziger Str. 28
Neu eröffnet!

Unpreiser, Hütte und Pets
35116
sowie sämtliche Reinigung für
Nitsche & Löstner
Gr. Kalkstraße 21

Brillen - Winkler
35117
kauft man im Fach-
geschäft für 35444
Photo und Optik
Diplom-Optiker John Hidenstr. 7

Fritz Schauerhammer Co.
35118
Schuhwaren / Konfektion / Wäsche
regelmäßige Teilzahlung / Daminstr. 1

Kurzwaren
35119
kaufen Händler, Hausierer und Wiederverkäufer bei
Regina Liebermann, Leipziger Str. 12

Kauf Schuhe bei
35120
Reuel-Schuhverleiher
G.m.b.H. / Naumburger Straße 19

Leder- u. Schuhwaren
35121
Müller
Jägerstraße 48
empfiehlt seine
Arbeiter-Schul-
35122
35123
35124
35125
35126
35127
35128
35129
35130
35131
35132
35133
35134
35135
35136
35137
35138
35139
35140
35141
35142
35143
35144
35145
35146
35147
35148
35149
35150
35151
35152
35153
35154
35155
35156
35157
35158
35159
35160
35161
35162
35163
35164
35165
35166
35167
35168
35169
35170
35171
35172
35173
35174
35175
35176
35177
35178
35179
35180
35181
35182
35183
35184
35185
35186
35187
35188
35189
35190
35191
35192
35193
35194
35195
35196
35197
35198
35199
35200

Brillen - Winkler
35109
Jägerstraße 26
35110
Fachgeschäft für Optik und Photo
Lieferant sämtl. Krankenkassen

Albert Rößler, Optik
35107
Nikolaistraße 5
Lieferant aller Krankenkassen

Eduard Lehmannst. Inh.: Karl Lehmannst.
35112

Papier- u. Schreibwaren / Gr. Burgstr. 9
35113

Neustadt-Salonhaus
35114
Margarete Ullrich, Tagewerben Str. 5
Seifen, Kämme, Bürstenwaren
5% Rabatt

Broten- und Feinbäckerei
35115
L. Schmidt, Leipziger Str. 28
Neu eröffnet!

Unpreiser, Hütte und Pets
35116
sowie sämtliche Reinigung für
Nitsche & Löstner
Gr. Kalkstraße 21

Brillen - Winkler
35117
kauft man im Fach-
geschäft für 35444
Photo und Optik
Diplom-Optiker John Hidenstr. 7

Fritz Schauerhammer Co.
35118
Schuhwaren / Konfektion / Wäsche
regelmäßige Teilzahlung / Daminstr. 1

Kurzwaren
35119
kaufen Händler, Hausierer und Wiederverkäufer bei
Regina Liebermann, Leipziger Str. 12

Kauf Schuhe bei
35120
Reuel-Schuhverleiher
G.m.b.H. / Naumburger Straße 19

Leder- u. Schuhwaren
35121
Müller
Jägerstraße 48
empfiehlt seine
Arbeiter-Schul-
35122
35123
35124
35125
35126
35127
35128
35129
35130
35131
35132
35133
35134
35135
35136
35137
35138
35139
35140
35141
35142
35143
35144
35145
35146
35147
35148
35149
35150
35151
35152
35153
35154
35155
35156
35157
35158
35159
35160
35161
35162
35163
35164
35165
35166
35167
35168
35169
35170
35171
35172
35173
35174
35175
35176
35177
35178
35179
35180
35181
35182
35183
35184
35185
35186
35187
35188
35189
35190
35191
35192
35193
35194
35195
35196
35197
35198
35199
35200

Brillen - Winkler
35109
Jägerstraße 26
35110
Fachgeschäft für Optik und Photo
Lieferant sämtl. Krankenkassen

Albert Rößler, Optik
35107
Nikolaistraße 5
Lieferant aller Krankenkassen

Eduard Lehmannst. Inh.: Karl Lehmannst.
35112

Papier- u. Schreibwaren / Gr. Burgstr. 9
35113

Neustadt-Salonhaus
35114
Margarete Ullrich, Tagewerben Str. 5
Seifen, Kämme, Bürstenwaren
5% Rabatt

Broten- und Feinbäckerei
35115
L. Schmidt, Leipziger Str. 28
Neu eröffnet!

Unpreiser, Hütte und Pets
35116
sowie sämtliche Reinigung für
Nitsche & Löstner
Gr. Kalkstraße 21

Brillen - Winkler
35117
kauft man im Fach-
geschäft für 35444
Photo und Optik
Diplom-Optiker John Hidenstr. 7

Fritz Schauerhammer Co.
35118
Schuhwaren / Konfektion / Wäsche
regelmäßige Teilzahlung / Daminstr. 1

Kurzwaren
35119
kaufen Händler, Hausierer und Wiederverkäufer bei
Regina Liebermann, Leipziger Str. 12

Kauf Schuhe bei
35120
Reuel-Schuhverleiher
G.m.b.H. / Naumburger Straße 19

Leder- u. Schuhwaren
35121
Müller
Jägerstraße 48
empfiehlt seine
Arbeiter-Schul-
35122
35123
35124
35125
35126
35127
35128
35129
35130
35131
35132
35133
35134
35135
35136
35137
35138
35139
35140
35141
35142
35143
35144
35145
35146
35147
35148
35149
35150
35151
35152
35153
35154
35155
35156
35157
35158
35159
35160
35161
35162
35163
35164
35165
35166
35167
35168
35169
35170
35171
35172
35173
35174
35175
35176
35177
35178
35179
35180
35181
35182
35183
35184
35185
35186
35187
35188
35189
35190
35191
35192
35193
35194
35195
35196
35197
35198
35199
35200

Brillen - Winkler
35109
Jägerstraße 26
35110
Fachgeschäft für Optik und Photo
Lieferant sämtl. Krankenkassen

Albert Rößler, Optik
35107
Nikolaistraße 5
Lieferant aller Krankenkassen

Eduard Lehmannst. Inh.: Karl Lehmannst.
35112

Papier- u. Schreibwaren / Gr. Burgstr. 9
35113

Neustadt-Salonhaus
35114
Margarete Ullrich, Tagewerben Str. 5
Seifen, Kämme, Bürstenwaren
5% Rabatt

Broten- und Feinbäckerei
35115
L. Schmidt, Leipziger Str. 28
Neu eröffnet!

Unpreiser, Hütte und Pets
35116
sowie sämtliche Reinigung für
Nitsche & Löstner
Gr. Kalkstraße 21

Brillen - Winkler
35117
kauft man im Fach-
geschäft für 35444
Photo und Optik
Diplom-Optiker John Hidenstr. 7

Fritz Schauerhammer Co.
35118
Schuhwaren / Konfektion / Wäsche
regelmäßige Teilzahlung / Daminstr. 1

Kurzwaren
35119
kaufen Händler, Hausierer und Wiederverkäufer bei
Regina Liebermann, Leipziger Str. 12

Kauf Schuhe bei
35120
Reuel-Schuhverleiher
G.m.b.H. / Naumburger Straße 19

Leder- u. Schuhwaren
35121
Müller
Jägerstraße 48
empfiehlt seine
Arbeiter-Schul-
35122
35123
35124
35125
35126
35127
35128
35129
35130
35131
35132
35133
35134
35135
35136
35137
35138
35139
35140
35141
35142
35143
35144
35145
35146
35147
35148
35149
35150
35151
35152
35153
35154
35155
35156
35157
35158
35159
35160
35161
35162
35163
35164
35165
35166
35167
35168
35169
35170
35171
35172
35173
35174
35175
35176
35177
35178
35179
35180
35181
35182
35183
35184
35185
35186
35187
35188
35189
35190
35191
35192
35193
35194
35195
35196
35197
35198
35199
35200

Brillen - Winkler
35109
Jägerstraße 26
35110
Fachgeschäft für Optik und Photo
Lieferant sämtl. Krankenkassen

Albert Rößler, Optik
35107
Nikolaistraße 5
Lieferant aller Krankenkassen

Eduard Lehmannst. Inh.: Karl Lehmannst.
35112

Papier- u. Schreibwaren / Gr. Burgstr. 9
35113

Neustadt-Salonhaus
35114
Margarete Ullrich, Tagewerben Str. 5
Seifen, Kämme, Bürstenwaren
5% Rabatt

Broten- und Feinbäckerei
35115
L. Schmidt, Leipziger Str. 28
Neu eröffnet!

Unpreiser, Hütte und Pets
35116
sowie sämtliche Reinigung für
Nitsche & Löstner
Gr. Kalkstraße 21

Brillen - Winkler
35117
kauft man im Fach-
geschäft für 35444
Photo und Optik
Diplom-Optiker John Hidenstr. 7

Fritz Schauerhammer Co.
35118
Schuhwaren / Konfektion / Wäsche
regelmäßige Teilzahlung / Daminstr. 1

Kurzwaren
35119
kaufen Händler, Hausierer und Wiederverkäufer bei
Regina Liebermann, Leipziger Str. 12

Kauf Schuhe bei
35120
Reuel-Schuhverleiher
G.m.b.H. / Naumburger Straße 19

Leder- u. Schuhwaren
35121
Müller
Jägerstraße 48
empfiehlt seine
Arbeiter-Schul-
35122
35123
35124
35125
35126
35127
35128
35129
35130
35131
35132
35133
35134
35135
35136
35137
35138
35139
35140
35141
35142
35143
35144
35145
35146
35147
35148
35149
35150
35151
35152
35153
35154
35155
35156
35157
35158
35159
35160
35161
35162
35163
35164
35165
35166
35167
35168
35169
35170
35171
35172

Nach dem 24. April

In einem längeren Artikel schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ zu dem jetzt auf der Tagesordnung stehenden politischen und wirtschaftlichen Fragen: „Nicht ein einziges der Probleme, die uns auf den Weg führen, ist gelöst, ja, auch nur von fern in Angriff genommen... Kein Anzeichen ist da, daß in absehbaren Monaten eine Entschärfung eintreten wird.“ Das stimmt! Wir Kommunisten haben es während des ganzen Wahlkampfes gesagt, durch den Stimmzettel kann keine Frage gelöst werden. Alle Versprechungen, die den Wählern bis ins Detail gemacht wurden, sind Geistesflatter. Die nachstehenden Meldungen des amtlichen Wolffsche Telegrammenbüros vom heutigen Tage beleuchten zum Teil und so die Rolle die Situation, zeigen, daß die bankrotte Bourgeoisie mit Hilfe der SPD alle Karten auf die Schultern der Werktätigen noch weiter abwälzen wird:

Sozialdemokratie erhöht die Steuern

Meuselwitz, 25. April.

Mit den Stimmen der SPD gegen die Kommunisten stimmte die Gemeinderatsversammlung von Meuselwitz folgenden erhöhten Steuerzuschlägen zu: 200 Prozent zur Grundbesitzsteuer, 5 Prozent zur Gewerbesteuer, nach dem Gewerbesteuer und 1000 Prozent nach dem Grundbesitz. Eine Erhöhung der Bier- und Bürgersteuer sowie Neueinführung der Getränkesteuer wurde ebenfalls beschlossen. Die hohen Zuschläge sind für Wohlhabende eine Erhöhung erforderlich.

Bürgersteuer zwangsweise verdoppelt

Rohlsdorf (Kr. Bitterfeld), 25. April.

Die Regierung hatte mit Rücksicht auf den Geldbetrag im Gemeindefiskus die Verdoppelung der bisher 150 Prozent betragenden Bürgersteuer gefordert. Diese Erhöhung wurde jedoch von den Gemeinderäten abgelehnt, die sich auf den Standpunkt stellten, daß der Staatszuschlag trotzdem gegeben werden müßte. Den Einwohnern ist nunmehr ein Steuerbefreiungsgesetz zugestanden, aus dem zu entnehmen ist, daß die Bürgersteuer auf den dreifachen Landesfuß festgesetzt worden ist.

Die Polizeikostenzuschüsse um 33,3% erhöht

Torgau, 25. April.

Die Stadt Torgau erhält für das Rechnungsjahr 1932/33 Polizeikostenzuschüsse in Höhe von 45.000 Mark, was gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung von 15.000 Mark bedeutet. Die gestiegenen Zuschüsse, daß der Zuschlag erhöht werden würde, haben sich demnach erfreulicherweise nicht bestätigt. Diese Meldung wäre unvollkommen, wenn wir nicht in diesem Zusammenhang erneut auf die Laufsache des kommenden Jahres für 0,3 Millionen Arbeiter und Angestellte hinweisen würden, hinsichtlich auf den kommenden Ausbau der Unterhaltungsstätte für die Erwerbslosen, auf die gesamte Beschäftigung des sächsischen Kurzes.

Keine Frage ist durch die Stimmzettel gelöst! Schärfer denn je wird der Kampf um höhere Löhne, der Kampf gegen Not und Elend, gegen Kriegsverbrechen und Patentverfallismus weitergehen. In diesem Kampf aber wird die proletarische Kampfpionier der Arbeiterklasse mit allen ausgebeuteten und gemordeten Schichten des werktätigen Volkes geschiedet!

Mitgliedert Naziflug

(Eig. Bericht) Düsseldorf, 24. April.

Gestern nachmittags mußte ein Propagandafeldzug der Nazis am Helweg bei Düsseldorf-Flügel stattfinden. Der Naziflug wurde von herbeigekommenen Arbeitern verweigert. Die Arbeiter verweigerten, das Flugzeug in Brand zu stecken. Der Brand wurde aber durch die inzwischen eingetroffene Polizei gestoppt, die auch die Arbeiter mit Gummistöpseln vertrieb.

Achtung! Ortsgruppen!

Für die Befestigung der Mainnummer „Klassenkampf“ und „Notes Echo“ den nachstehenden Befestigungsanschriften (Siehe Rundschreiben vom 21. April).

Befestigungsanschriften

Wir bestellen zum Grosverkauf:

- Stk. „Klassenkampf“.
- Stk. „Notes Echo“.

Pol.-Z.:
Ortsgruppe:
Straße und Hausnummer:
Muß bis Donnerstag, den 28. April, abgegeben sein.

Frische Fische — gute Fische!

„Aur frische Fische sind gute Fische“, so steht es in dem konjunkturellen Bericht. Aber wie sieht es in der Praxis aus? Der Roten Konsumverein ließ ganze Wagenladungen verdorbener Fischkonserven auf die Schuttablage fahren. So wird mit den Geldern der wertvollen Verbraucher umgegangen. Und gerade unter diesen Umständen herrscht besonders schälim die Arbeitslosigkeit und Not! Die Mitglieder des Roten Konsumvereins über die Borgebene beim Konsum einen längeren Beitrag mit Willern. Alle Konsummitglieder sollten ihn lesen und dann mit der Leitung der reformistischen Konsumvereine abreden.

Rote Sportler für die Rote Hilfe!

Anlässlich eines Besichtigens am 17. April, des Arbeiterangehörigen Dölling, wurden für die Rote Hilfe 550 Mark gesammelt. Der Arbeiterpostfach Postfach, überliefert ebenfalls 290 Mark, sowie die Bezirks-Redaktion Postfach, aus einer Beiratszahlung 425 Mark.

Arbeiterpostfach! Denkt bei Euren Beiratszahlungen an die 8000 proletarischen politischen Gefangenen, lammt für die Rote Hilfe!

Achtung! Bei dem Fackelzug am Sonnabend ist auf dem Friedrichsplatz ein Schlüsselbund (2 Patentschlüssel) gefunden worden. Abzugeben auf, Karstr. 1.

Theaterkonzerte Vorträge

Stadttheater: Kasperprüfung

Dieser dramatische Vorgang von Max Dreyer ist mit allen Schwächen und Antiquitäten der bürgerlichen Theaterpieler behaftet. Man weiß nicht recht, welches Problem der Verfasser zur Verhandlung stellt, ob den Widerstreit der Examinierung durch die Gesellschaftsleiter oder den Schulfragen, ob das Problem des Verhältnisses zwischen Lehramt und Schülern oder die äußeren und inneren Konflikte des Abschlusses im Buberhaus. Es kommt gewissermaßen alles drin vor. Das ganze bildet nicht ein konklusives Durcheinander von Subjekten in Fragen, die nicht einmal ernsthaft zur Diskussion gestellt werden. Wer will, kann aus diesem breiten Gemisch noch dramatischen Reizungen (sogar eine Art Kriminalreife) die Ballade, mit Versteckspielen, Mord- und Selbstmordandrohungen, nachlässiger Fälschungstexte am Bühnenleiter (der nicht ist) diesem Fabel um daraus machen. Reiner Kitsch und angebeutete „ernste Probleme“ beieinander, ergeben Schmutz.

Die Aufführung unter der Regie von Hans Ullrich kann sich trotz dieser unmöglichen Stoffbehänge nicht in den Schulstunden lebendig machen lassen. So im ersten Bild die Schulhofszene und in den beiden letzten Bildern die Kasperprüfung. Das ist am Schluss trotz mancherlei Spannungen, die sich ergeben zu entfalten haben, alles in wohlgefügter Harmonie nach dem Grundgedanken: „Alles verstehen — heißt alles verstehen“ zusammenfassen, entspricht der idealistischen Auffassung des ganzen Stückes. Die Darsteller haben zwar gute Leistungen, verfahren aber meist unrichtige Typen. Eugen Eitel ist ein Oberlehrer, der nicht gut gespielt, aber er lebt fern von aller Wirklichkeit. Ulrich Berge als sein junger Kollege, gemessen und unerfährlich in der Auffassung über seine Pflichten, Wolf Becker vermag die Konflikte und Gegenstände des Stückes nicht nur schwerlich glaubhaft darzustellen, was aber offenbar auf die Schwächen des Stückes zurückzuführen ist. Rudolf Waffias gab einen Charakteristen wie aus der Schulfeste herausgeholt. Eine sehr gute Leistung! Die weiblichen Rollen wurden von Gabriele Schneider und Ruth Ambach, Wilma Dülfer, Käthe Bisher gut gespielt.

Walhalla-Theater: „Friederike“

Ein Singspiel, das seine Vorbildlichkeit nur der Musik von Franz Lehár verdankt. Der Inhalt ist nichts als sentimentaler Tränenwürmerzettel und behauptet die Geschehnisse des Geschehens aus Goethes Jugendzeit in allergrößter Schamlosigkeit für den „übertragenden“ Geist. Walter Köhner spielte den „Goethe“ zu natürlich und geläufig, denn damals war Goethe noch nicht der Heldenfigur.

Die beiden besten Spieler des Tages, denen das Publikum lebhaft und andauernde Ovationen darbrachte, waren ohne Zweifel Lotte Riebling als Salomea und Walter Smoboda als Kandidat Benz. Sie erst brachten den rechten Schwung und die künstlerische Wertschätzung in die Handlung. Sie zihen die übrigen Mitglieder und Zuschauer in den Reiz der herrlichen Musik. Selbstverständlich wurde auch Fritz Stein feierlich gefeiert. Die musikalische Leitung lag hauptsächlich in den Händen des Kapellmeisters Georg Haupt. Oberregisseur Paul Guttmann sorgte für das rechte Bühnenbild und die gute Dekoration.

Erzählung „Friederike“ schon sehr oft über die Hallischen Bühnen (auch des Stadttheaters) als auch des Walhalla-Theaters gegangen war, gab es keinen Beifall.

Berlin „Pisoleto“ in Schichtarbeit. Die Schauführung von Berlin „Pisoleto“ am 24. April, mit der letzte Reueinführung eines Opern in dieser Spielzeit sein. Der Theater in den letzten Wochen, infolge steigender Unzufriedenheiten nur noch ein neuliches Objekt zur Verfügung steht, muß der Spielplan auf die letzten Wochen, die letzte gestellt werden. Die „Pisoleto“-Aufführung beendet gleichzeitig die letzte künstlerische Arbeit von Generalintendanten Band nach dem Wegzug von Berlin nach schweizerischer Zeit. Das Band wird am 8. Mai zum letztenmal dirigieren.

Die Direktion des sächsischen „Walhalla-Theaters“ hat nach langer Unterbrechung ab 1. Mai den Ringelringler zusammengeführt, welches von dem Kapellmeister und Retraumensänger des „Quintettes Ringelringler“ (s. S.) Herr Max Seibt aus Chemnitz geleitet wird.

Herr Seibt hat zur Zeit der Betriebsunterbrechungen im Berliner Circus Biele, welche einen außerordentlichen Erfolg erzielten, vor.

Die Schicht mit den besten internationalen Ringelringler, deren Namen später bekanntgegeben werden, gemischten Könnens und dramatischen Könnens, die in Gängen von je zwei 7 Minuten erstmalig ausgetreten werden.

An alle Ortsgruppen!

Für die Ausgabe unserer Zeitung zum

1. Mai

haben wir Material zur Inseratenwerbung verschickt. Sehr viele Geschäftsleute benutzen an diesem Tage den

„Klassenkampf“

zum Inserieren. Es muß also jede Ortsgruppenleitung alle Geschäftsleute des Ortes besuchen und mit ihnen wegen eines Inserates Rücksprache nehmen.

Verlag „Klassenkampf“

Arbeiter-Sport

Achtung! Kommunistische Sportler in den Hallischen Sportvereinen!

Heute Dienstag, den 26. April, findet eine außerordentliche Fraktionsführung der Sportler von Halle statt, abends 8 Uhr im Saale der Produktiv-Gesellschaft.

Tagesordnung: Sportpolitische Lage und Landeskonferenz. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ersuchen wir euch, bestimmt zu erscheinen. Es spricht ein Vertreter der SS. Sportfraktionsleitung.

In Leiza am 1. Mai

Großkampftag roter Sportler für die Rote Hilfe

Am 1. Mai führen die roten Sportler von Leiza gemeinsam mit Atlas-Halle einen Großkampf in Leiza durch. Die Spiele heißen wie folgt:

- 11 Uhr Leiza 3-Atlas 3 Fußball
- 11 Uhr Leiza 1-Atlas 1 Sandball
- 14 Uhr Leiza 2-Atlas 2 Fußball
- 15 Uhr Leiza Jgd.-Atlas Jugend Fußball
- 16 Uhr Atlas 1-Schüler-Atlas 2 Schüler Fußball (Wet. Spiel)
- 17 Uhr Leiza 1-Atlas 1 Fußball

Der Reinertrag dieser Spiele fließt teillos der Roten Hilfe zu. Vor den Spielen beteiligen sich alle Sportler an der Maidemonstration unter Mitwirkung des Atlas-Sportmännchens. Abend Treffen im Lokal „Rotes Haus“. Es wirkt mit die Sportabendgruppe von Atlas.

Brandt, Lauff, Wabbel.

Bezirk Halle, Fußballsparte

Gesellschaftsspiele, Mittwoch, den 27. April.

1031 1/2 Uhr Spiel 1-Spieler 1
1032 11 Uhr SS 2-Spieler 2

Für Sonnabend, den 28. Mai findet in Weisensfeld ein Schiedsrichterfest, hierzu ist folgende Mannschaft aufgestellt:

- Streich (SS)
- Rehm (Stammwehr) Schütz (SS)
- Blaske (Torgau) Romed (Stamm) Schulz (Stamm)
- Rehm (Stamm) Schmitt (Stamm) Beyer (Stamm)
- Rehm (Stamm) Schmitt (Stamm) Beyer (Stamm)
- Rehm (Stamm) Schmitt (Stamm) Beyer (Stamm)

Sporthausfest! Am Mittwoch, 27. April, pünktlich 17 Uhr, findet eine sehr wichtige Lehrmeisterung aller Landespartenmitglieder statt. Einladungen sind an die betreffenden Genossen ergangen.

VEREINSMITTEILUNGEN

Atlas Halle, Mittwoch, den 27. April, 19 Uhr, in der „Grenate“ eigener Nachbesprechung, 20 Uhr große Funktionärsversammlung. Alle Genossen, welche Funktionen im Verein bekleiden, müssen unbedingt erscheinen. 20. Donnerstag, den 28. April, 20 Uhr, Sonntag findet eine wichtige Versammlung der Fußballsparte statt. Alle Fußballer müssen erscheinen.

Rundfunk-Programm

Mittwoch, den 27. April
6.30 Uhr: Rundfunkmarkt, anschließend bis 8.15 Uhr: Fußballer (Schallplatten), 8.15-8.30 Uhr: Markt der Besuche, 10-11 Uhr: Rundfunkmarkt, 11-11.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 11.30-12 Uhr: Rundfunkmarkt, 12-12.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 12.30-1 Uhr: Rundfunkmarkt, 1-1.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 1.30-2 Uhr: Rundfunkmarkt, 2-2.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 2.30-3 Uhr: Rundfunkmarkt, 3-3.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 3.30-4 Uhr: Rundfunkmarkt, 4-4.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 4.30-5 Uhr: Rundfunkmarkt, 5-5.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 5.30-6 Uhr: Rundfunkmarkt, 6-6.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 6.30-7 Uhr: Rundfunkmarkt, 7-7.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 7.30-8 Uhr: Rundfunkmarkt, 8-8.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 8.30-9 Uhr: Rundfunkmarkt, 9-9.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 9.30-10 Uhr: Rundfunkmarkt, 10-10.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 10.30-11 Uhr: Rundfunkmarkt, 11-11.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 11.30-12 Uhr: Rundfunkmarkt, 12-12.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 12.30-1 Uhr: Rundfunkmarkt, 1-1.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 1.30-2 Uhr: Rundfunkmarkt, 2-2.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 2.30-3 Uhr: Rundfunkmarkt, 3-3.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 3.30-4 Uhr: Rundfunkmarkt, 4-4.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 4.30-5 Uhr: Rundfunkmarkt, 5-5.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 5.30-6 Uhr: Rundfunkmarkt, 6-6.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 6.30-7 Uhr: Rundfunkmarkt, 7-7.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 7.30-8 Uhr: Rundfunkmarkt, 8-8.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 8.30-9 Uhr: Rundfunkmarkt, 9-9.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 9.30-10 Uhr: Rundfunkmarkt, 10-10.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 10.30-11 Uhr: Rundfunkmarkt, 11-11.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 11.30-12 Uhr: Rundfunkmarkt, 12-12.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 12.30-1 Uhr: Rundfunkmarkt, 1-1.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 1.30-2 Uhr: Rundfunkmarkt, 2-2.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 2.30-3 Uhr: Rundfunkmarkt, 3-3.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 3.30-4 Uhr: Rundfunkmarkt, 4-4.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 4.30-5 Uhr: Rundfunkmarkt, 5-5.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 5.30-6 Uhr: Rundfunkmarkt, 6-6.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 6.30-7 Uhr: Rundfunkmarkt, 7-7.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 7.30-8 Uhr: Rundfunkmarkt, 8-8.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 8.30-9 Uhr: Rundfunkmarkt, 9-9.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 9.30-10 Uhr: Rundfunkmarkt, 10-10.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 10.30-11 Uhr: Rundfunkmarkt, 11-11.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 11.30-12 Uhr: Rundfunkmarkt, 12-12.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 12.30-1 Uhr: Rundfunkmarkt, 1-1.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 1.30-2 Uhr: Rundfunkmarkt, 2-2.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 2.30-3 Uhr: Rundfunkmarkt, 3-3.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 3.30-4 Uhr: Rundfunkmarkt, 4-4.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 4.30-5 Uhr: Rundfunkmarkt, 5-5.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 5.30-6 Uhr: Rundfunkmarkt, 6-6.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 6.30-7 Uhr: Rundfunkmarkt, 7-7.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 7.30-8 Uhr: Rundfunkmarkt, 8-8.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 8.30-9 Uhr: Rundfunkmarkt, 9-9.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 9.30-10 Uhr: Rundfunkmarkt, 10-10.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 10.30-11 Uhr: Rundfunkmarkt, 11-11.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 11.30-12 Uhr: Rundfunkmarkt, 12-12.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 12.30-1 Uhr: Rundfunkmarkt, 1-1.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 1.30-2 Uhr: Rundfunkmarkt, 2-2.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 2.30-3 Uhr: Rundfunkmarkt, 3-3.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 3.30-4 Uhr: Rundfunkmarkt, 4-4.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 4.30-5 Uhr: Rundfunkmarkt, 5-5.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 5.30-6 Uhr: Rundfunkmarkt, 6-6.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 6.30-7 Uhr: Rundfunkmarkt, 7-7.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 7.30-8 Uhr: Rundfunkmarkt, 8-8.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 8.30-9 Uhr: Rundfunkmarkt, 9-9.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 9.30-10 Uhr: Rundfunkmarkt, 10-10.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 10.30-11 Uhr: Rundfunkmarkt, 11-11.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 11.30-12 Uhr: Rundfunkmarkt, 12-12.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 12.30-1 Uhr: Rundfunkmarkt, 1-1.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 1.30-2 Uhr: Rundfunkmarkt, 2-2.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 2.30-3 Uhr: Rundfunkmarkt, 3-3.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 3.30-4 Uhr: Rundfunkmarkt, 4-4.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 4.30-5 Uhr: Rundfunkmarkt, 5-5.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 5.30-6 Uhr: Rundfunkmarkt, 6-6.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 6.30-7 Uhr: Rundfunkmarkt, 7-7.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 7.30-8 Uhr: Rundfunkmarkt, 8-8.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 8.30-9 Uhr: Rundfunkmarkt, 9-9.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 9.30-10 Uhr: Rundfunkmarkt, 10-10.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 10.30-11 Uhr: Rundfunkmarkt, 11-11.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 11.30-12 Uhr: Rundfunkmarkt, 12-12.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 12.30-1 Uhr: Rundfunkmarkt, 1-1.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 1.30-2 Uhr: Rundfunkmarkt, 2-2.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 2.30-3 Uhr: Rundfunkmarkt, 3-3.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 3.30-4 Uhr: Rundfunkmarkt, 4-4.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 4.30-5 Uhr: Rundfunkmarkt, 5-5.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 5.30-6 Uhr: Rundfunkmarkt, 6-6.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 6.30-7 Uhr: Rundfunkmarkt, 7-7.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 7.30-8 Uhr: Rundfunkmarkt, 8-8.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 8.30-9 Uhr: Rundfunkmarkt, 9-9.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 9.30-10 Uhr: Rundfunkmarkt, 10-10.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 10.30-11 Uhr: Rundfunkmarkt, 11-11.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 11.30-12 Uhr: Rundfunkmarkt, 12-12.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 12.30-1 Uhr: Rundfunkmarkt, 1-1.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 1.30-2 Uhr: Rundfunkmarkt, 2-2.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 2.30-3 Uhr: Rundfunkmarkt, 3-3.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 3.30-4 Uhr: Rundfunkmarkt, 4-4.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 4.30-5 Uhr: Rundfunkmarkt, 5-5.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 5.30-6 Uhr: Rundfunkmarkt, 6-6.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 6.30-7 Uhr: Rundfunkmarkt, 7-7.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 7.30-8 Uhr: Rundfunkmarkt, 8-8.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 8.30-9 Uhr: Rundfunkmarkt, 9-9.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 9.30-10 Uhr: Rundfunkmarkt, 10-10.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 10.30-11 Uhr: Rundfunkmarkt, 11-11.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 11.30-12 Uhr: Rundfunkmarkt, 12-12.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 12.30-1 Uhr: Rundfunkmarkt, 1-1.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 1.30-2 Uhr: Rundfunkmarkt, 2-2.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 2.30-3 Uhr: Rundfunkmarkt, 3-3.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 3.30-4 Uhr: Rundfunkmarkt, 4-4.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 4.30-5 Uhr: Rundfunkmarkt, 5-5.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 5.30-6 Uhr: Rundfunkmarkt, 6-6.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 6.30-7 Uhr: Rundfunkmarkt, 7-7.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 7.30-8 Uhr: Rundfunkmarkt, 8-8.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 8.30-9 Uhr: Rundfunkmarkt, 9-9.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 9.30-10 Uhr: Rundfunkmarkt, 10-10.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 10.30-11 Uhr: Rundfunkmarkt, 11-11.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 11.30-12 Uhr: Rundfunkmarkt, 12-12.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 12.30-1 Uhr: Rundfunkmarkt, 1-1.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 1.30-2 Uhr: Rundfunkmarkt, 2-2.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 2.30-3 Uhr: Rundfunkmarkt, 3-3.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 3.30-4 Uhr: Rundfunkmarkt, 4-4.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 4.30-5 Uhr: Rundfunkmarkt, 5-5.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 5.30-6 Uhr: Rundfunkmarkt, 6-6.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 6.30-7 Uhr: Rundfunkmarkt, 7-7.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 7.30-8 Uhr: Rundfunkmarkt, 8-8.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 8.30-9 Uhr: Rundfunkmarkt, 9-9.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 9.30-10 Uhr: Rundfunkmarkt, 10-10.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 10.30-11 Uhr: Rundfunkmarkt, 11-11.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 11.30-12 Uhr: Rundfunkmarkt, 12-12.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 12.30-1 Uhr: Rundfunkmarkt, 1-1.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 1.30-2 Uhr: Rundfunkmarkt, 2-2.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 2.30-3 Uhr: Rundfunkmarkt, 3-3.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 3.30-4 Uhr: Rundfunkmarkt, 4-4.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 4.30-5 Uhr: Rundfunkmarkt, 5-5.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 5.30-6 Uhr: Rundfunkmarkt, 6-6.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 6.30-7 Uhr: Rundfunkmarkt, 7-7.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 7.30-8 Uhr: Rundfunkmarkt, 8-8.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 8.30-9 Uhr: Rundfunkmarkt, 9-9.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 9.30-10 Uhr: Rundfunkmarkt, 10-10.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 10.30-11 Uhr: Rundfunkmarkt, 11-11.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 11.30-12 Uhr: Rundfunkmarkt, 12-12.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 12.30-1 Uhr: Rundfunkmarkt, 1-1.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 1.30-2 Uhr: Rundfunkmarkt, 2-2.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 2.30-3 Uhr: Rundfunkmarkt, 3-3.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 3.30-4 Uhr: Rundfunkmarkt, 4-4.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 4.30-5 Uhr: Rundfunkmarkt, 5-5.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 5.30-6 Uhr: Rundfunkmarkt, 6-6.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 6.30-7 Uhr: Rundfunkmarkt, 7-7.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 7.30-8 Uhr: Rundfunkmarkt, 8-8.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 8.30-9 Uhr: Rundfunkmarkt, 9-9.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 9.30-10 Uhr: Rundfunkmarkt, 10-10.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 10.30-11 Uhr: Rundfunkmarkt, 11-11.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 11.30-12 Uhr: Rundfunkmarkt, 12-12.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 12.30-1 Uhr: Rundfunkmarkt, 1-1.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 1.30-2 Uhr: Rundfunkmarkt, 2-2.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 2.30-3 Uhr: Rundfunkmarkt, 3-3.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 3.30-4 Uhr: Rundfunkmarkt, 4-4.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 4.30-5 Uhr: Rundfunkmarkt, 5-5.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 5.30-6 Uhr: Rundfunkmarkt, 6-6.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 6.30-7 Uhr: Rundfunkmarkt, 7-7.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 7.30-8 Uhr: Rundfunkmarkt, 8-8.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 8.30-9 Uhr: Rundfunkmarkt, 9-9.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 9.30-10 Uhr: Rundfunkmarkt, 10-10.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 10.30-11 Uhr: Rundfunkmarkt, 11-11.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 11.30-12 Uhr: Rundfunkmarkt, 12-12.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 12.30-1 Uhr: Rundfunkmarkt, 1-1.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 1.30-2 Uhr: Rundfunkmarkt, 2-2.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 2.30-3 Uhr: Rundfunkmarkt, 3-3.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 3.30-4 Uhr: Rundfunkmarkt, 4-4.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 4.30-5 Uhr: Rundfunkmarkt, 5-5.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 5.30-6 Uhr: Rundfunkmarkt, 6-6.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 6.30-7 Uhr: Rundfunkmarkt, 7-7.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 7.30-8 Uhr: Rundfunkmarkt, 8-8.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 8.30-9 Uhr: Rundfunkmarkt, 9-9.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 9.30-10 Uhr: Rundfunkmarkt, 10-10.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 10.30-11 Uhr: Rundfunkmarkt, 11-11.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 11.30-12 Uhr: Rundfunkmarkt, 12-12.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 12.30-1 Uhr: Rundfunkmarkt, 1-1.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 1.30-2 Uhr: Rundfunkmarkt, 2-2.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 2.30-3 Uhr: Rundfunkmarkt, 3-3.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 3.30-4 Uhr: Rundfunkmarkt, 4-4.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 4.30-5 Uhr: Rundfunkmarkt, 5-5.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 5.30-6 Uhr: Rundfunkmarkt, 6-6.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 6.30-7 Uhr: Rundfunkmarkt, 7-7.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 7.30-8 Uhr: Rundfunkmarkt, 8-8.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 8.30-9 Uhr: Rundfunkmarkt, 9-9.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 9.30-10 Uhr: Rundfunkmarkt, 10-10.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 10.30-11 Uhr: Rundfunkmarkt, 11-11.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 11.30-12 Uhr: Rundfunkmarkt, 12-12.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 12.30-1 Uhr: Rundfunkmarkt, 1-1.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 1.30-2 Uhr: Rundfunkmarkt, 2-2.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 2.30-3 Uhr: Rundfunkmarkt, 3-3.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 3.30-4 Uhr: Rundfunkmarkt, 4-4.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 4.30-5 Uhr: Rundfunkmarkt, 5-5.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 5.30-6 Uhr: Rundfunkmarkt, 6-6.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 6.30-7 Uhr: Rundfunkmarkt, 7-7.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 7.30-8 Uhr: Rundfunkmarkt, 8-8.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 8.30-9 Uhr: Rundfunkmarkt, 9-9.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 9.30-10 Uhr: Rundfunkmarkt, 10-10.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 10.30-11 Uhr: Rundfunkmarkt, 11-11.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 11.30-12 Uhr: Rundfunkmarkt, 12-12.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 12.30-1 Uhr: Rundfunkmarkt, 1-1.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 1.30-2 Uhr: Rundfunkmarkt, 2-2.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 2.30-3 Uhr: Rundfunkmarkt, 3-3.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 3.30-4 Uhr: Rundfunkmarkt, 4-4.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 4.30-5 Uhr: Rundfunkmarkt, 5-5.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 5.30-6 Uhr: Rundfunkmarkt, 6-6.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 6.30-7 Uhr: Rundfunkmarkt, 7-7.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 7.30-8 Uhr: Rundfunkmarkt, 8-8.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 8.30-9 Uhr: Rundfunkmarkt, 9-9.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 9.30-10 Uhr: Rundfunkmarkt, 10-10.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 10.30-11 Uhr: Rundfunkmarkt, 11-11.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 11.30-12 Uhr: Rundfunkmarkt, 12-12.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 12.30-1 Uhr: Rundfunkmarkt, 1-1.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 1.30-2 Uhr: Rundfunkmarkt, 2-2.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 2.30-3 Uhr: Rundfunkmarkt, 3-3.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 3.30-4 Uhr: Rundfunkmarkt, 4-4.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 4.30-5 Uhr: Rundfunkmarkt, 5-5.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 5.30-6 Uhr: Rundfunkmarkt, 6-6.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 6.30-7 Uhr: Rundfunkmarkt, 7-7.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 7.30-8 Uhr: Rundfunkmarkt, 8-8.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 8.30-9 Uhr: Rundfunkmarkt, 9-9.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 9.30-10 Uhr: Rundfunkmarkt, 10-10.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 10.30-11 Uhr: Rundfunkmarkt, 11-11.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 11.30-12 Uhr: Rundfunkmarkt, 12-12.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 12.30-1 Uhr: Rundfunkmarkt, 1-1.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 1.30-2 Uhr: Rundfunkmarkt, 2-2.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 2.30-3 Uhr: Rundfunkmarkt, 3-3.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 3.30-4 Uhr: Rundfunkmarkt, 4-4.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 4.30-5 Uhr: Rundfunkmarkt, 5-5.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 5.30-6 Uhr: Rundfunkmarkt, 6-6.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 6.30-7 Uhr: Rundfunkmarkt, 7-7.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 7.30-8 Uhr: Rundfunkmarkt, 8-8.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 8.30-9 Uhr: Rundfunkmarkt, 9-9.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 9.30-10 Uhr: Rundfunkmarkt, 10-10.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 10.30-11 Uhr: Rundfunkmarkt, 11-11.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 11.30-12 Uhr: Rundfunkmarkt, 12-12.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 12.30-1 Uhr: Rundfunkmarkt, 1-1.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 1.30-2 Uhr: Rundfunkmarkt, 2-2.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 2.30-3 Uhr: Rundfunkmarkt, 3-3.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 3.30-4 Uhr: Rundfunkmarkt, 4-4.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 4.30-5 Uhr: Rundfunkmarkt, 5-5.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 5.30-6 Uhr: Rundfunkmarkt, 6-6.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 6.30-7 Uhr: Rundfunkmarkt, 7-7.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 7.30-8 Uhr: Rundfunkmarkt, 8-8.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 8.30-9 Uhr: Rundfunkmarkt, 9-9.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 9.30-10 Uhr: Rundfunkmarkt, 10-10.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 10.30-11 Uhr: Rundfunkmarkt, 11-11.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 11.30-12 Uhr: Rundfunkmarkt, 12-12.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 12.30-1 Uhr: Rundfunkmarkt, 1-1.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 1.30-2 Uhr: Rundfunkmarkt, 2-2.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 2.30-3 Uhr: Rundfunkmarkt, 3-3.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 3.30-4 Uhr: Rundfunkmarkt, 4-4.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 4.30-5 Uhr: Rundfunkmarkt, 5-5.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 5.30-6 Uhr: Rundfunkmarkt, 6-6.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 6.30-7 Uhr: Rundfunkmarkt, 7-7.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 7.30-8 Uhr: Rundfunkmarkt, 8-8.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 8.30-9 Uhr: Rundfunkmarkt, 9-9.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 9.30-10 Uhr: Rundfunkmarkt, 10-10.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 10.30-11 Uhr: Rundfunkmarkt, 11-11.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 11.30-12 Uhr: Rundfunkmarkt, 12-12.30 Uhr: Rundfunkmarkt, 12.30-1 Uhr: Rund

Rund um den Erdball

Ein Schiff treibt auf dem Meer

„Verbrecher“ — Die Heimatlosen — Das Verbrechen der argentinischen Regierung

Seit bald drei Monaten treibt ein Schiff auf dem Meer herum. Die Sensationsblätter haben es mit dem Namen „Gespensschiff“ getauft. Von Zeit zu Zeit füllen Nachrichten, unkontrollierbar woher sie kommen, die Spalten der Presse. Vor einigen Tagen hieß es, das Schiff laufe in Hamburger Hafen ein. Um einen Tag später tauchte die Nachricht auf, das Schiff sei plötzlich verschwunden und bald hieß es wieder, es befinde sich im Hafen von Barcelona.

Vor Monaten, als das Schiff zum erstenmal in den europäischen Gewässern aufwandte, wurde von der argentinischen Gesandtschaft die Nachricht verbreitet, das Schiff führe Mädchenhändler, Räuber und Mörder mit sich. Argentinien sei eben ein anfängliches Land, das nur Menschen, die auf der Höhe der Sittlichkeit stehen, beherberge und weise alle verdorbenen Elemente aus dem Lande.

Diese Nachricht mußte jeden überraschen. Ist es doch allgemein bekannt, daß Argentinien ein Dorado der Mädchenhändler bildet, man weiß auch, daß die Mädchenhändler in Argentinien sich über Verfolgungen seitens der argentinischen Behörden nicht zu beklagen haben. Und nun macht plötzlich Argentinien seinen Tisch und weist die Mädchenhändler und Verbrecher aus dem Lande aus. Was ist denn plötzlich geschehen?

Eines Tages erreichte ein Brief von diesem Schiffe die Rote Hilfe. Aus diesem Brief erfuhr man das, was man schon längst vermutet hatte, daß sich hier keine Verbrecher, keine Räuber und Mädchenhändler, sondern aktive Mitglieder der revolutionären Arbeiterbewegung befinden. Die argentinische Regierung verfuhrte ihr Verbrechen dadurch zu verhehlen, daß sie diese aktiven Elemente der Arbeiterbewegung zu Mädchenhändlern kempfte.

Sittige Ausländer — das ist ein Begriff, den die internationale Polizei geschaffen hat. Wer ist ein lästiger Ausländer? Keineswegs die Hochstapler, Börsenjobber und Schieber. Die werden von keiner Polizei bestraft. Der Begriff lästiger Ausländer wurde für revolutionäre Arbeiter geschaffen. Und besonders in Amerika, sowohl im Norden als auch in den Südstaaten, bedeutet man sich dieses Begriffes, um gegen revolutionäre Arbeiter vorzugehen. Das Gros der Bevölkerung Amerikas besteht aus „Ausländern“. Ist ein Arbeiter in der revolutionären Bewegung tätig, dann vernünftiger ihm die Einbürgerung und bei der ersten besten Gelegenheit wird er als lästiger Ausländer aus dem Lande abgeschoben.

In diesen Ländern werden aber nicht nur solche Arbeiter, die noch nicht das Heimatrecht erlangt haben, abgeschoben, sondern auch solche, die sich schon jahrzehntlang im Lande befinden, die die Staatsbürgerschaft längst besitzen, werden als lästige Ausländer behandelt. Man entzieht ihnen einfach die Bürgerrechte und deportiert sie aus dem Lande.

Von solchen Menschen sehen sich die Passagiere dieses „Verbrecherschiffes“ „Caza“ zusammen. Der Willkür eines Kapitäns ausgeliefert, sind sie in den unteren Kabinen eines Schiffes aufeinandergepöckelt, werden sie von Hafen zu Hafen herumgeführt, und kein Mensch kann heute sagen, was aus ihnen werden wird. Es ist ein Verbrechen sondergleichen, das hier verübt wird. Viele von diesen Menschen sind politische Emigranten aus Italien, aus Polen, und aus allen anderen Ländern des weißen Kontinents. 34 sollen in Genua abgelegt worden sein, obwohl ihnen seitens des italienischen Faschismus der Tod droht. Aber den Häuptern vieler anderer schwebt das Scherflein Pflubstis.

Von einem Grabstein erschlagen

Wien, 25. April. Auf dem alten Friedhof auf dem Kaisersberg in Rathau wurde der neunjährige Schüler Dolanik beim Spiel mit anderen Kindern von einem großen umstürzenden Grabstein getötet. Der Kopf des Verunglückten wurde buchstäblich in die Erde gedrückt.

Verstümmelt

Fünf Tote — sieben Verletzte

Einer Drahtmeldung aus Kenigs zufolge wurden in der Nähe von Charleston in West-Virginia (U.S.A.) beim Bau eines Dammes mehrere Arbeiter verstümmelt. Bisher wurden fünf Tote und sieben Verletzte geborgen.

Ertrunken

In der Nähe der kleinen Bahnhofs ist gestern der Chauffeur Fritz Lehmann mit seinem Töchterchen auf der Haabel bei Gadow ertrunken. Lehmann befand sich mit seiner Frau und Tochter in einem Badelboot. Die Frau konnte, als das Boot kenterte, gerettet werden.



Das zweiarbige Umschlagbild: Lenin auf dem Sowjetkongress 1920
1. Mai 1917 — Altes und neues Sibirien.
Besitz des „Gesellschaftlichen“ Romans: Der Weg nach oben.
Aus der 1. Mai-Nummer des WZB.

Vor einigen Tagen nun meldeten die Nachrichtenagenturen, wie gesagt, daß sich das Schiff in der Nordsee befindet und demnächst in Hamburg einlaufen wird. Nach 43 Passagiere, so hieß es, befinden sich im Schiff. Und zwei Tage später kam dann die Meldung, daß das Schiff sich im Hafen von Barcelona befindet und die argentinische Gesandtschaft teilte mit, daß nunmehr 14 Passagiere noch auf dem Schiff vorhanden sind.

Es bleibt die Frage: Was ist mit den restlichen 29 geschehen? Sind sie auf dem Schiff geblieben, was natürlich bei den unerträglichen Qualen, die diese Menschen auf dem Schiff auszuhalten haben, sehr leicht möglich ist, oder besteht nicht etwa ein Zusammenhang zwischen der Meldung, daß das Schiff sich in der Nordsee in der Nähe von Hamburg befindet und der Meldung der argentinischen Gesandtschaft, daß sich nunmehr 14 Passagiere auf dem Schiff befinden? Ja, es besteht der ernste Verdacht, daß der Kapitän des Schiffes in Danzig oder in Gdingen die 29, die plötzlich verschwunden sind, an die Behörden Pflubstis ausgeliefert hat.

Die gesamte Arbeiteröffentlichkeit muß sich für diesen Fall interessieren, muß Regenschärfe fordern über das Schicksal der 29 Verschwundenen und verlangen, daß dem Skandal mit dem „Verbrecherschiff“ ein Ende gemacht wird.

Einiges Wissenwertes

Der erste Kompass wird bereits im Jahre 265 vor unserer Zeitrechnung erwähnt. Er war chinesischer Ursprungs und wurde „Ting-nan-thing“ genannt, das heißt „Das Ding, das südwärts zeigt“. Den Europäern, die nach dem Osten kamen, erschien das Instrument als etwas Übernatürliches, und jahrhundertlang glaubten sie gleich den Chinesen selbst, daß es durch einen Geist bewegt werde.

Die Daphnen, Kuckuck und Begonien sind nach den Botanikern Dahl, Fuchs und Begon benannt.

Das Wachstum der Mädchen kommt meistens im Alter von sechzehn Jahren zum Stillstand, während Knaben bis zu 21 Jahren, ja oft sogar bis zu vier- oder fünfundsiebzig Jahren wachsen.

Ein junger Vogel braucht täglich mindestens die Hälfte seines eigenen Körpergewichtes als Nahrung.

Die erste drahtlose telegraphische Verbindung über größere Entfernungen fand vor 33 Jahren statt.

Vor 25 Jahren wurde die erste drahtlose telephonische Verbindung vom Laboratorium der Telefunken-Gesellschaft, Berlin, Tempelhofer Ufer, nach Nauen (Entfernung 40 Kilometer) mit Lichtbogenlampen nach Schapita und Empfänger mit Kristalldetektor vorgenommen.

Der Segen des Meeres wird geborgen

Ein Bild von der Arbeit auf einem Heringsdampfer, der bei Island auf Fang ausgefahren ist: die Heringe sind mit dem riesigen Schlepptnetz eingefangen und auf Deck ausgeschüttet worden. Hier werden sie nun entweder unausgenommen zwischen Eis gelegt und „grün“ auf dem Fischmarkt verkauft oder sie werden noch auf hoher See ausgenommen, gesalzen und in Tonnen eingekelt.



300 französische Matrosen an Arsenitvergiftung erkrankt

II. Paris, 24. April. Etwa 300 Mitglieder verschiedener französischer Handelsschiffe sind in den letzten Wochen an Arsenitvergiftung erkrankt und mußten zum größten Teil ins Krankenhaus eingeliefert werden. Zwei von ihnen sind bereits ihrer Vergiftung erlegen. Die Polizei von De Haave, die eine genaue Untersuchung eingeleitet hat, hat festgestellt, daß sämtliche Schiffe, auf denen die Vergiftungserkrankungen auftraten, aus Spanien in Frankreich eingetroffen waren. An Bord dieser Schiffe befanden sich Weinläufer, die nicht verzollt worden waren, sondern als Getränk für die Besatzung galten. Eine chemische Untersuchung dieses Weines hat ergeben, daß er hochprozentig arsenithaltig war. Die Sachverständigen erklären diesen hohen Arsenitgehalt dadurch, daß der Wein noch einmal mit Arsenitdünslöff gedüngt worden war, nachdem die Trauben bereits gereift waren. In alle Schiffe auf See wurde sofort auf radiotelegraphischem Wege Anweisung erteilt, den Genuß von Wein einzustellen.

Ein spanischer Dampfer gestrandet

Zehn Personen vermisst

London, 24. April. Der spanische Fährdampfer „Upiamena“ ist in der Nähe der Küste von Pembroschire auf einen Felsen aufgelaufen und sofort gesunken. Nur zwei Mann der Besatzung konnten gerettet werden. Zehn Personen werden vermisst und sind höchstwahrscheinlich ertrunken.

Acht Tote bei einem Erdbeben

W a r m e t, 25. April. Infolge eines Dammbrechens kam es zu einem Erdbeben, durch den fünf Personen erdrückt, drei von großen Erdmassen verstümmelt und sieben verletzt wurden.

Totschlag im Irrensin

Wien, 25. April. In einem Totschlagsfall, der aufsehend auf Malatia-Entsorgung zurückzuführen ist, hat der Fuhrwerksführer Fritz Vogt aus Ruden die Witwe Elisabeth Kielemetter als Neben in ihrer Wohnung in Gegenwart ihrer drei Kinder mit einem Küchenmesser niedergeschlagen. Frau Kielemetter verstarb kurze Zeit darauf. Vogt wurde in eine Irrenanstalt überführt.

Ein Schulfeld mißbraucht

Wien, 25. April. Die Gendarmerie in Buchberg bei Neis hat einen großen Sittlichkeitskandal aufgedeckt. Sie verhaftete einen verheirateten Mann und zwei Burischen, Söhne angesehenen Reichthumsbesitzer, die sich seit längerer Zeit an einem schulpflichtigen Mädchen aus geschlechtlich verengter Liebe. Das Mädchen war während dieser Zeit auch schwanger und die Unthode nahmen an dem unehelichen Kind selbst eine Frucht-Abtreibung vor. Alle drei verhafteten wurden dem Wiener Kreisgericht eingeliefert. Die Wärfre eregte großes Aufsehen.

Vier Arbeiter von einer Granate getötet

W r ü s s e l, 25. April. In der weißrussischen Erbschaft St. Julien bei Rangenark wurden vier Arbeiter, die mit dem Einsammeln von Granaten aus der Kriegszeit beschäftigt waren, durch die Explosion eines Mindegranägers getötet. Die Explosion war so gewaltig, daß alle vier Arbeiter in Stücke gerissen wurden.

Eine neue Filmfindung

Aufnahmen sind beim Film bekanntlich recht kostspielige Angelegenheiten. Um sie überflüssig zu machen, hat man in amerikanischen Studios jetzt Versuche mit einer neuartigen Methode angestellt, die als „lebende Kullfilm“ bezeichnet wird. Demnach ist es sich z. B. darum, ein Zimmer zu filmen, dessen Fenster auf eine Landschaft hinaussehen, so ist es heute mit dieser Methode nicht mehr nötig, tatsächlich in einem Hause zu filmen, dessen Umgebung die erforderliche Landschaft aufweist, sondern man pannt im Atelier vor den Fensterahmen eine Leinwand, auf die man einen Landschaftsbild projiziert.

Ein Kind zu Tode gequält

W i e n, 25. April. Der Gürtler August Pöschl in Haselbach bei Amstorf wurde überführt, sein einjähriges Stiefkind auf bestialische Weise zu Tode gemartert zu haben. Die Leiche des Kindes, die obduziert wurde, wies gräßliche Verletzungen auf. Der Arzt stellte mehrere Arms- und Rippenbrüche und Knochensplitter im Unterleib fest. Das Kind starb erst nach tagelangen Qualen. Pöschl gestand, daß er das Kind zu Tode gequält hat. Er wurde verhaftet.

Mord in einem Strafhaus

W i e n, 25. April. Gestern nacht wurde in der hiesigen Strafanstalt der Gefangenführer Johann Siska von dem wegen Raubes und Mordes verurteilten zu 15 Jahren verurteilten Verbrecher Sibala meuchlings ermordet.

Verantwortlich: Alfred Hendrich, Berlin.

1. Mai-Kampf ist Verteidigung der Sowjetunion!

Schmiedet die rote Einheitsfront gegen die neue kapitalistische Hungeroffensive und gegen die imperialistischen Kriegstreiber

Der Kollektivvertrag in der Sowjetunion

und seine Hauptaufgaben im letzten Jahr des Fünfjahresplans

Der Kollektivvertrag in der Sowjetunion stellt - formell betrachtet - einen Vertrag zwischen der Verwaltung und der Belegschaft eines Betriebes dar. Im Namen der Belegschaft wird er durch den Betriebsrat abgeschlossen.

Dem Inhalt nach unterscheidet sich jedoch der Kollektivvertrag grundlegend von dem Tarifvertrag, den in den kapitalistischen Ländern die Vertreter der Arbeiter mit den Arbeitgebern abschließen.

Der Tarifvertrag im kapitalistischen Lande ist ein Produkt des kämpfenden erbitterten Klassenkampfes. Er wird abgeschlossen zwischen zwei feindlichen Parteien, von denen die eine Seite bemüht ist, sich möglichst hohe Positionen im Klassenkampf zu erringen, während die andere demnach kämpft, möglichst wenig Zugeständnisse zu machen.

Je nach der Stärke der jeweiligen Positionen ändert sich das Gesicht des Tarifvertrages. (In der jetzigen Weltwirtschaftskrise, in der die Kapitalisten häufig Angriffe auf die Lebenslage der Arbeiterklasse unternehmen, werden die Tarifverträge in immer mehr Ländern praktisch durch „Notverordnungen“ außerordentlich eingeschränkt oder aufgehoben; die Löhne werden auf den Geheiß wegen durch Regierungsbefehl festgesetzt.)

Grundlegend anders ist der Inhalt des Kollektivvertrages in der Sowjetunion. Durch die Oktoberrevolution wurde die Arbeiterklasse zum Herrn der Betriebe. In ihren Händen liegt die Verantwortung für die Produktion.

Hier ist also der Kollektivvertrag nicht ein Vertrag zwischen zwei feindlichen Parteien, sondern ein Kampfplan beim Aufbau des Sozialismus.

Die ihn abschließenden Parteien arbeiten alle an dem gleichen Ziel: an der Erfüllung des Produktions- und Finanzplans, am Aufbau des Sozialismus.

Im großen Jügen gefaßt, befaßt sich der Kollektivvertrag in der Sowjetunion mit folgenden Aufgaben:

In bezug auf die Produktion:

1. Mit den Maßnahmen zur Erfüllung und Ueberholung des Produktions- und Finanzplanes.
2. Mit den Maßnahmen für die Hebung der Produktivität der Arbeit.
3. Mit den Maßnahmen zur Senkung der Selbstkosten.
4. Hebung der Qualität der Produktion.
5. Hebung der Qualifikation der Arbeiter und Vorbereitung der neuen Arbeiter.

In bezug auf die Hebung der Lebenslage des Arbeiters:

1. Steigerung des Lohnes.
 2. Bau von neuen Wohnungen.
 3. Maßnahmen zur Schaffung von sozialen, kulturellen und hygienischen Einrichtungen (Speisehallen, Waschanstalten, Klubs, Sanatorien, Badenanstalten usw.).
- Die Verwaltung verpflichtet sich die Produktion richtig zu leiten, eine entsprechende technische Anleitung zu sichern, den Betrieb rechtzeitig mit Rohstoffen, Brennstoffen, Werkzeugen, Maschinen usw. zu versorgen, keinen Stillstand der Maschinen zuzulassen, bestimmte Summen für den Arbeitslohn und die Betriebsicherheit, den Bau von Wohnungen, Klubs usw. zu vermerken und mitzuliefern, die Versorgung der Arbeiter mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen zu verbessern.
- Die Arbeiter verpflichten sich, die Produktivität der Arbeit zu heben durch breite Anwendung der sozialistischen Arbeitsformen: sozialistischen Wettbewerb und Stoppbewegung, eine gelinde Arbeitsdisziplin herzustellen, gegen Arbeitsverweigerung anzukämpfen. Ferner verpflichten sich die Arbeiter, die Selbstkosten zu senken durch sparsame Verwendung von Roh- und Brennmaterial, durch sorgfältige Behandlung der Maschinen und Werkzeuge und durch Rationalisierungsvorschläge, die in den Produktionsberatungen besprochen werden.
- Im kapitalistischen Lande sind die Arbeiter an der Steigerung der Produktivität, der Senkung der Selbstkosten usw.

nicht interessiert. Sie wissen, daß steigende Arbeitsproduktivität nur die Erwerbslosigkeit vermehrt. Darum finden diese Fragen auch keine Berücksichtigung im Tarifvertrag.

In der Sowjetunion arbeiten die Arbeiter für sich selbst. Die materiellen Interessen des einzelnen sind unlosbar verbunden mit den allgemeinen Produktionsinteressen. Im dem Maße, wie der Aufbau und die Erweiterung der Volkswirtschaft vorwärts schreitet, hebt sich auch die materielle Lebenshaltung des einzelnen.

Die Aufgaben für das Jahr 1932

Die wichtigste Aufgabe, die im Kollektivvertrag des Jahres 1932 enthalten ist, ist die Durchführung der 6 Anweisungen des Genossen Stalin, die er auf der Konferenz der Wirtschaftseiter im Juli 1931 gab. Diese 6 Anweisungen des Genossen Stalin enthalten alle die Maßnahmen, die die reifste Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes garantieren.

Diese 6 Anweisungen des Genossen Stalin fanden im

Kollektivvertrag 1932 für jede Fabrik ihren ganz konkreten Ausdruck.

Das bisher Gesagte bezog sich auf den Inhalt des Kollektivvertrages in der Sowjetunion.

Aber nicht nur der Inhalt, sondern auch die Form des Abschlusses unterscheidet sich grundlegend von der des Tarifvertrages in den kapitalistischen Ländern.

Im kapitalistischen Land ist der Abschluß des Tarifvertrages ein Kampf, wobei es letzten Endes darauf hinauskommt, daß eine Gewerkschaftsorganisation die Interessen der Arbeiterschaft zugunsten der Interessen der Kapitalisten vertritt.

In der Sowjetunion ist der Abschluß des Kollektivvertrages eine Kampagne unter aktiver Beteiligung der gesamten Arbeiterschaft. Die Arbeiter machen Tausende und aber Tausende von Vorschlägen für die Aufstellung des Kollektivvertrages. Die beiderseitigen Verpflichtungen, die der Kollektivvertrag enthält, werden in den Versammlungen der Arbeitervereinigungen durchdiskutiert und festgelegt.

Die Zeitungen sind voll von Berichten solcher Versammlungen, um so die Erfahrungen und Verpflichtungen mit den anderen Fabriken auszutauschen.

Die Arbeiterschaft und die Administration betrachten den Kollektivvertrag als ein wichtiges Mittel ihrer beiderseitigen Zusammenarbeit am sozialistischen Aufbau der Sowjetunion und der Schaffung einer klassenlosen Gesellschaft.

Provinziallandtag soll den Klassenetat einpeitschen

Nur die Kommunisten kämpfen gegen die faschistische Einheitsfront von Harnack bis zu den Nazis

Parlamente sind nur noch Karapuzen für die herrschende Bourgeoisie. Ob Reichstag, Landtag oder Provinziallandtag, monatelang werden sie ausgefaltet. Am 27. dieses Monats tagt wiederum der Provinziallandtag für den Regierungsbezirk Merseburg. Die Bourgeoisie und Sozialdemokratie will ihren Klientel einseitigen Parte Befahrungen der wertvollen Massen stehen auf der Tagesordnung, trotz der geringen Erwerbslosigkeit und Ausrüstung.

Zur Behebung der Not und des Elends von Hunderttausenden von Einwohnern des Regierungsbezirkes wird von Seiten

der revolutionäre Ausweg, der von der Kommunistischen Partei aufgesetzt wird, führt zum Ziel der Schließung.

Die kommunistische Fraktion wird bei dieser Provinziallandtags-Tagung erneut Anträge für die Erwerbslosen, Kleinrentner, Invaliden, Kriegshinterbliebenen usw. einbringen und dafür Sorge tragen, daß durch außerparlamentarische Aktionen die wertvollen Massen ihre Verbundenheit mit dem Kampf der Kommunistischen Partei bezeugen, der Antifaschistenfront aller Unterdrückten und Ausgebeuteten. Im Rahmen des Arbeiterschaffungsprogrammes der KPD sind Anträge gestellt, die die Möglichkeiten zeigen, in welcher Weise Tausende von Arbeitern unter tariflicher Beschäftigung produktive Arbeit leisten können, und wo gleichzeitig aufgeweigt wird, wie die finanziellen Mittel dafür anzuschlagen sind.

In diesem Jahre will die preussische Regierung von den Hunderten von Millionen, die durch die Hauszinssteuer entnommen, nur 50 Millionen für den Bau von neuen Häusern einlegen.

Die Wohnungsnot der Arbeiterschaft ist eine Katastrophe, wie das aus den Bildern hervorgeht, die wir im Rahmen dieses Artikels veröffentlichten und eine Arbeiterwohnung in Bitterfeld zeigen.

Während die Bourgeoisie und ihre sozialdemokratischen Satelliten in Villen und 5 bis 20-Zimmer-Wohnungen leben, sind Hunderttausende von Arbeiterfamilien in 1 bis 2-Zimmer-Wohnungen zusammengedrängt. Die Folge ist, daß bei der allgemeinen Unterernährung der Eltern und Kinder abendliche Krankheiten den härtesten Nahrungsmitteln in den Wohnungszimmern finden. Ungeheuer nimmt die Lungentuberkulose usw. zu. Jedoch sparen die Behörden des kapitalistischen Staates immer mehr an den geringen Summen ein, die ausgeworfen wurden zur Bekämpfung von Krankheiten, Kinder- und Säuglingspflege.

Gegen diese sozialreaktionäre Politik wird in entscheidender Weise die kommunistische Fraktion bei der kommenden Provinziallandtags-Tagung Front machen und über den Weg dieses Parlamentes die Mobilisation der wertvollen Massen in verkürzter Weise durchführen. Aufgabe aller Klassenbewußten Gewerkschafter ist, die Anträge und das Manifest der kommunistischen Fraktion des Provinziallandtages auszumerten in den Kommunen.

Formiert die rote Einheitsfront - kämpft für rote Kommunen!



Das feuchte und vermoderte Wohnungsloch des kommunistischen Stadtverordneten Burtzhardt in Bitterfeld.

der Vertreter der bürgerlichen Parteien und von der Sozialdemokratie keine politische Arbeit geleistet. Alle ihre Versprechungen sind nur Täuschungsmittel. Das steht eindeutig fest nach den Erfahrungen ihrer Politik, die sie in der Vergangenheit im Provinziallandtag ausübten oder von ihren Parteifreunden in den Landtagen und im Reichstag geleistet wird.

Niemals wird über den Weg des Parlamentes im kapitalistischen Staatssystem eine Veränderung der bestehenden politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse eintreten, sondern nur

Organisiert den Massenvertrieb der roten Maizeitung des „Klassenkampf“ und „Roten Echo“ - Werbt neue Abonnenten

Der Kenner verlangt nur- und das mit Recht: Höchste Qualität! und volles Format!

Man muß es einmal offen sagen:

Es ist ein Trugschluß, zu glauben, daß Gutscheine, Wertmarken oder Stickerereien verschenkt werden können. Zugaben müssen einkalkuliert werden, darüber soll man sich im klaren sein.

Unsere gute **Juno** mit derartigen Zugaben zu versehen, lehnen wir daher im Interesse aller unserer Freunde ab.





Dienstag, den 26. April 1932.

An unsere Arbeiterkorrespondenten!

Ihr habt entsprechend den Anregungen, die wir euch gegeben haben, mit einer Menge von sehr guten Berichten unsere Kampagne zur Broschürensammlung unterstützt. Ihr habt mit dazu beigetragen, unsere Zeitung noch stärker als bisher zu einer Zeitung zu machen, die wirklich von den Arbeitern selbst geschrieben wird und deren Stimmungen widerpiegelt. Wir danken euch für eure Mitarbeit.

Besser war es technisch nicht möglich, all die vielen Berichte, die ihr uns schickt, zu veröffentlichen. Es liegen uns von den letzten 14 Tagen noch mehr als 80 Berichte vor, für die wir keinen Platz hatten, trotzdem auch sie wertvoll wären, der Arbeiteröffentlichkeit übergeben zu werden. Aber auch diese Berichte habt ihr nicht unbenutzt gelassen. Wenn wir sie auch nicht abdrucken konnten, so haben sie doch der Redaktion selbst und der Bezirksleitung ein lebendiges Bild gegeben von den Ereignissen, die sich draußen im Bezirk abspielen, und auch damit, Genossen, habt ihr eine wichtige Aufgabe erfüllt. Wir bitten auch, auch weiterhin so fleißig Berichte zu schicken wie in den letzten 14 Tagen. Es kommt jetzt darauf an, die Veröffentlichung des schätzbaren Materials, die ja bereits angeündigt ist und die sich ohne Zweifel bereits in den nächsten Wochen in den Gemeinden auswirken wird, rechtzeitig zu signalisieren und jede kleinste Verschönerung aufzufordern. Darüberhinaus besteht jetzt eure wichtigste Aufgabe darin, über jede feinste Bewegung des Widerstandes gegen die weiteren Angriffe der Bourgeoisie rasch und ausführlich zu berichten. Aus dem Betrieb, vom Gut, von der Stempelstelle, aus dem Dorf.

Genossen, nehmt auch ein Wort für die Betriebsberichte, die wir in den letzten Wochen veröffentlichen konnten. So, wie besonders am Sonnabend von der Domäne Wendelstein berichtet rütteln die Belegschaft auf und schaffen dem „Klassenkampf“ Eingang in die Betriebe.

Richtet weiter eure größtes Augenmerk auf Kriegsproduktion und Transport von Kriegsmaterial. Die Bourgeoisie verliert immer mehr,

Klassenkampf - Werbewochen
Werbearbeit ist Pflichtarbeit
Jedes Parteimitglied beteiligt sich daran

Ihre Kriegsrüstungen zu verschleiern. Hier ist es unsere Aufgabe, diesen Schleier zu lüften und die Arbeiterchaft von jeder Herstellung und von jedem Transport von Kriegsmaterial zu unterrichten.

Also, Genossen, mit neuem Eifer an die Arbeit! Ihr seid verantwortlich für den Erfolg unserer Zeitung. Sagt weiter, daß sie noch besser wie bisher dem Leben der Arbeiterklasse widerpiegelt und gleichzeitig ein stärker mobilisierendes Faktor für die bevorstehenden Kämpfe wird. Redaktion „Klassenkampf“.

So darf nicht gearbeitet werden!

Unterstützt den Anmachekampf der Roten Hilfe! Es wehren sich die Anmachekämpfer aus dem Bezirk Halle-Merseburg, daß der stärkere Kampf, den die Rote Hilfe um die Befreiung der proletarischen politischen Gefangenen führt, von verschiedenen Ortsgruppenleitungen der Partei, zum Teil sogar von Unterbezirksleitungen, gehemmt wird. Die Arbeit der Roten Hilfe ist nicht nur eine finanzielle Sammlung, sondern politische Arbeit von allergrößter Bedeutung für die weitere Entwicklung der revolutionären Bewegung.

Unter diesen Umständen sehen wir uns veranlaßt, an einem konkreten Beispiel zu zeigen, daß eine energische Kurschwächung bei einer Reihe von Genossen notwendig ist, um die Arbeit der Roten Hilfe zu unterstützen.

In Bitterfeld sind seit 3 Wochen Vorbereitungen getroffen worden von Seiten der Roten-Hilfe-Ortsgruppe, für die Arbeiter des Ortsheimwerkes eine Delegationsversammlung einzuberufen. Die Unterbezirksleitung und die Ortsgruppenleitung der Partei war nicht nur informiert, sondern auch vollst. einverstanden, daß diese Versammlung am Freitag, dem 22. April, stattfinden sollte. Während in letzter Minute, kommt die Ortsgruppenleitung der Partei und legt zur selben Stunde und am gleichen Tage eine große öffentliche Mahnungsbroschüre fest. Als die Ortsgruppenleitung der Roten Hilfe Bescheid davon erfuhr, wurde sofort die Ortsgruppenleitung der Partei nach der Partei befragt. Die Partei hat daraufhin erklärt, daß diese Mahnungsbroschüre die Angelegenheit in Verbindung mit dem betr. Funktionären zu besprechen, die Vorvermittlung in der letzten Zeit aber bemerken, daß die Parteileitung in Bitterfeld in aller Deutlichkeit einmal darauf aufmerksam gemacht werden muß, daß sie ihre Stellungnahme zur Roten Hilfe gründlich revidieren muß.

Wir betonen, daß andere Beispiele aus anderen Ortsgruppen gegeben werden könnten, die in gleicher Linie liegen. Wir wollen heute an diesem Beispiel jedoch nur aufmerksam machen, daß die Parteileitungen größere Verantwortlichkeit gegenüber den revolutionären Massenorganisationen an den Tag zu legen haben.

Junker beutet Kleinbauern aus

(Kleinbauern-Korrespondent) Dells-Göben. Der Rittergutsbesitzer von Richteer verkaufte im Herbst an einen Kleinbauern ein einjähriges Braun- und Silberbraun. Er forderte dafür schon den unverschämten Preis von 20 Mark pro Morgen, während normalerweise der Morgen Ribbenkraut nicht mehr als 10 Mark selten darf. Der Kleinbauer war aber auf das Junfer angewiesen und mußte in den Preis einwilligen. Er war aber nicht in der Lage, die Rechnung sofort bar zu bezahlen. Mehrmals hielt der Junker den Kleinbauern auf der Straße an und machte ihn öffentlich. Er ging sogar in sein Haus und verlangte das Geld von der Frau.

Der Kleinbauer verlor, die Rechnung zu bezahlen, wenn er dazu in der Lage ist. Jetzt verurteilt dieser Kleinbauer seine Wirtschaft, um im Osten eine Betriebsstelle zu übernehmen. Prompt schickte du Richteer eine Rechnung zum Notar. Aber jetzt stand auf einmal auf der Rechnung: Zwei Morgen Ribbenkraut à 30 Mark = 60 Mark. In der Wirtschaft hat der Kleinbauer, wie er auf Grund der ersten Rechnung nachweisen kann, nur insgesamt 30 Mark zu bezahlen. So verliert ein Junfer mit allen Drumdrücker und sogar mit betrügerischen Maßnahmen das letzte aus einem verelendeten Kleinbauern herauszuschleusen. Das fleißige Arbeiterblatt wird die Bauern von den großgrundigen Schmarokern befreien.

Leerer Protest der Gemeindevorsteher

Organisiert den Kampf von unten gegen Einsparungen und Belastungen

Der Verband preussischer Landgemeinden, Provinzialverband Sachsen, protestiert in einem Rundschreiben gegen die geplante Erhöhung der Provinzialumlage für das kommende Rechnungsjahr. Es heißt in diesem Rundschreiben:

„Es geht nicht, daß die Mehrzahl der Landgemeinden schon jetzt auf das schwerste von der wirtschaftlichen Notlage bedrückt wird und daß viele von ihnen überhaupt nicht in der Lage sind, den eigenen Haushalt auszugleichen. Eine weitere Belastung der finanzschwachen ländlichen Einwohnerchaft ist unter gar keinen Umständen mehr verträglich. Die Gemeindevorsteher der Provinz haben bisher in zäher, aufopfernder Arbeit den Kampf um die Erhaltung der ländlichen Selbstverwaltung geführt und auch unter schwierigsten Verhältnissen mit ernstem Willen unpopuläre Maßnahmen im Interesse des Volkesganges hochlich ausgeführt.“

Kampfmai 1932

Die Arbeiterklasse organisiert den Kampf um die Erhaltung der ländlichen Selbstverwaltung

Kampf für die Aufrechterhaltung der ländlichen Selbstverwaltung geführt und auch unter schwierigsten Verhältnissen mit ernstem Willen unpopuläre Maßnahmen im Interesse des Volkesganges hochlich ausgeführt.“

„In solchen unpopulären Maßnahmen“ fordert auch der Provinzialverband jetzt wieder auf, wenn er in seinem Rundschreiben die Bilanzierung des Etats durch noch weitergehende

Einparungen verlangt. Die Tätigkeit der Gemeindevorsteher ist in dem oben zitierten Satz sehr gut gekennzeichnet, nur muß man wissen, daß das „Vollsgang“, in dessen Interesse die unpopulären Maßnahmen mit ernstem Willen durchgeführt werden, die Gesundheit der Kapitalisten ist, die ihren Profit retten wollen.

Dieser Protest des Landgemeindevorstandes bedeutet keineswegs eine Aktion im Interesse der Werktätigen. Er ist lediglich der Versuch, die Schwermereien, die bei der Durchführung der Forderungen der Kapitalisten entfallen, von einer Anliege auf eine andere abzuwälzen. Die Gemeindevorsteher spielen am Rande den Druck von unten, den beginnenden Widerstand, den die Werktätigen auch auf dem Lande den wachsenden Belastungen entgegenzusetzen, und sind deswegen befreit, diesem Druck auszuweichen, indem sie der nachdrücklichen Instanz, dem Provinziallandtag, den Weg des geringeren Widerstandes, das heißt den Weg von Einsparungen auf Kosten der Armeren an Stelle von neuen Belastungen empfehlen.

Für die Werktätigen, die Landarbeiter, die Erwerbslosen, die Rentner, die Kleinbauern gibt es nur einen Weg: Sie dürfen sich nicht einschließen lassen durch solche leere Proteste, sie müssen ihren Widerstand von unten leiten, sie dürfen es nicht zulassen, daß die Kapitalisten ihre geplanten Einsparungen und Einsparungen durchführen können. Sie müssen ihre Kräfte netzeln, Forderungen stellen auf Kosten des Profits der Unternehmer.

Ein wichtiger Aufsatzt zur Steigerung dieses Massenwiderstandes muß der Aufsatz am 1. Mai werden.

Renegaten landen über die Clappe der SPD demnächst bei dem Hitler-Faschismus

M. A. Weisenfels. Im Gedächtnis der Weisenfester Arbeiterchaft wird der Name Horat (Karo) noch vorhanden sein, jener Horat, der vor einigen Jahren aus der kommunistischen Partei austrat, weil er von der Partei den langwierigen Posten nicht bekam, der in der Sporthochschule eine schmutzige Stelle spielte. Er wurde damals Mitglied der SPD in der Erwartung, dort ein Plätzchen zu ergattern. Da dies nach jahrelangem Warten nicht in Erfüllung ging, mußte der Versuch gemacht werden, mit der schmutzigen Methode nachzugehen.

Er hätte es zwar verstanden, eine Reihe von Funktionen in der SPD haben zu spielen, die aber nicht bei ihm waren, weil er keine So war er Vorstandmitglied der SPD, Vorsitzender des Arbeiter-Zimmerens (Bundestraße), Berichterstatter der SPD-Kreistagsrat, weiter hatte er auch die Aussicht, den Posten als Parteileiter für den in nächster Zeit abgehenden Saupé zu bekommen. Aber Horat war sehr auf einen ruhigen, einträglichen Posten. Er hatte es abgesehen, Hauptassistent beim Zentralverband der Schuhmacher, Jahressche Weisenfels, zu werden. Es wird die Weisenfester Arbeiterchaft interessieren, mit welchen Methoden er dieses Ziel erreichen wollte.

Beim Hauptposten des Zentralverbandes der Schuhmacher in

Münchberg ging ein Schreiben von Weisenfels ein, in welchem mitgeteilt wurde, daß der jetzige Hauptassistent der Jahressche Weisenfels, Kubitzky (Schmiedsplatz), abgelöst werden müßte, weil er Unterfahrigung gemacht hätte. Als Weisenfels wurde in diesem Brief vorgeschlagen, Horat die Unterfahrigung dieses Postens zu übernehmen. Es stellte sich nun heraus, daß Horat der Briefschreiber war. Er hat den Brief geschrieben, er hat sich selbst vorgeschlagen und benutzte eine falsche Namensunterschrift.

Horat ist im Weg gegangen, den wir vorausgesetzt haben. Mit den dreifachen Methoden mußte er es versuchen, Sonje zu werden. Wie wir erfahren, soll er, weil er nicht länger zu halten war, auf Grund der Rebellion der SPD-Arbeiter, aus der SPD ausgeschlossen sein. Wo wird Karo nun landen? Sicher bei den Hitler-Faschisten!

Renegaten landen bei der SPD...

Wie der Renegat Chemnitz gegen die KPD kämpft

M. A. Roßig. Als Chemnitz noch Kommunist war, konnte er in seiner Wahlversammlung predigen. Er hatte Angst vor seiner eigenen Unrichtigkeit. Seit dieser Zeit hat er sich mehr gebildet. Was er konnte er nach seinen Ansichten nicht werden, sonst wäre ihm die Regierung wegen der Schule auf den Kopf geflogen. Er suchte Schutz bei der SPD, und der Landrat Stamm er mußte selbst für ihn ein Aufnahmegeheiß bei der Ortsgruppe Roßig der SPD unterfertigen. Die SPD unterfertigen. Die Finanzen zum Schutz wurden daraufhin gestellt gemacht.

Jetzt konnte Chemnitz auf einmal reden. Bei der Präsidentenwahl ging er los als Wahl- und Wiederer, ein starker Verschieber für Hindenburg. Aber den Kommunisten verbietet er alle Mitglieder. Als Kommissar hat er die Bürgersteuer um 150 Prozent erhöht.

Die größte Gemeindefeinde verbrachten er und seine SPD am 9. April. An diesem Tage sollte eine Versammlung der SPD in Roßig in der „Grünen Tanne“ stattfinden. Am Nachmittag wurden kleine gelbe Zettel verteilt mit dem Aufdruck: „Die SPD-Versammlung wird am 9. heute aus.“ Das gelbe Papier waren perfidiously Einladungssettel von der SPD für eine Versammlung am 6. April in der Gemeindefeinde. Mit solchen Methoden arbeiten die Deute gegen die revolutionäre Arbeiterchaft.

Der Weg der Horat und Chemnitz ist der Weg aller Renegaten, aller deren, die von der Partei revolutionären Sinne der Kommunistischen Partei abgewandert sind, um irgendwas an einer gutbetriebligen der Kapitalisten zu treffen. Sie landen bei der SPD und sind auch dort mit den gemeinsten Mitteln befreit, ihre Profiteure zu halten. Ihnen gehört die Beratung jedes epheligen Arbeiters.

Referentenvermittlung zum 1. Mai!

An diesem Tage werden in allen Orten große Aufmärsche und Kundgebungen durchgeführt. Unser Wort richtet sich an die Betriebsarbeiter und -arbeiterinnen, an die Erwerbslosen, Landarbeiter und Kleinbauern, an die Angestellten und kleinen Beamten. In jedem Ort eine wichtige Kampfundgebung - diese Aufgabe muß unbedingt gelöst werden.

Zur Vermeidung jeglicher Schwierigkeiten werden alle Ortsgruppen ersucht, sofort bei den Unterbezirksleitungen ihre Kundgebungen anzumelden, damit in Verbindung mit der BL eine geeignete Referentenvermittlung durchgeführt werden kann.

Die UB-Leitungen werden aufgefordert, sofort die Bezirksleitung zu informieren. Sekretariat

Weitere Wahlergebnisse aus dem Bezirk

Geläuterung der nachfolgenden Tabelle:

Die Vergleichswahlen, die eingeklammert sind, geben das Stimmenergebnis von der Reichstagswahl 1930 an.

Bismarck: SPD 790 (670), Dnat. 123 (117), Zentr. 22 (15), KPD 731 (642), Rp. 65 (155), Nat. Fr. 25 (247), St.-P. 54 (60), Nazi 772 (191).

Holzweißig: SPD 959 (1140), Dnat. 870 (208), Zentr. 178 (133), KPD 1811 (1453), Rp. 55 (90), Nat. Fr. 121 (266), St.-P. 50 (151), Nazi 701 (533).

Jelenow: SPD 51 (62), Dnat. 9 (9), Zentr. 1 (-), KPD 24 (22), Rp. 2 (3), Nat. Fr. 1 (24), St.-P. 3 (4), Nazi 9 (35).

Klostermannsdorf: SPD 509 (607), Dnat. 148 (187), Zentr. 223 (230), KPD 312 (509), Rp. 63 (136), Nat. Fr. 25 (6), St.-P. 16 (79), Nazi 800 (461).

Köthen: SPD 136 (145), Dnat. 7 (13), KPD 182 (208), Rp. 10 (33), Nat. Fr. 3 (71), St.-P. 6 (16), Nat.-Soz. 192 (63).

Köthen: SPD 171 (166), Dnat. 6 (14), KPD 59 (72), Rp. 4 (7), Nat. Fr. - (86), St.-P. - (9), Nat.-Soz. 154 (44).

Langhammer: SPD 925 (988), Dnat. 179 (82), Zentr. 57 (53), KPD 429 (678), Rp. 73 (431), Nat. Fr. 46 (198), St.-P. 43 (25), Nat.-Soz. 805 (834).

Leinbach: SPD 367 (367), Dnat. 98 (50), Zentr. 67 (78), KPD 666 (481), Rp. 45 (89), Nat. Fr. 21 (13), St.-P. 7 (39), Nat.-Soz. 651 (326).

Leuna: SPD 1425 (1588), Dnat. 175 (221), Zentr. 176 (177), KPD 521 (653), Rp. 186 (421), Nat. Fr. 11 (106), St.-P. 143 (42), Nat.-Soz. 1648 (584), St.-P. 10 (-).

Mansfeld: SPD 638 (689), KPD 638 (830), Rp. 675 (1687), Nat. Fr. 616 (3235), St.-P. 454 (1037), Nat.-Soz. 13124 (7164), St.-P. 45 (-).

Mansfeld, Seetreib: SPD 9202, Dnat. 3582, Zentr. 1550, KPD 12151, Rp. 656, Nat. Fr. 816, St.-P. 284, Nat.-Soz. 17143, St.-P. 22.

Motzke: SPD 26, Dnat. 26, Zentr. 1, KPD 33, Rp. 2, St.-P. 2, Nat.-Soz. 199, SpL 29.

Mühlberg: SPD 304 (594), Dnat. 580 (519), KPD 41 (66), KPD 829 (1240), Rp. 84 (170), Nat. Fr. 73 (261), St.-P. 93 (165), Nat.-Soz. 1014 (523).

Mühlberg: SPD 127 (174), Dnat. 83 (116), Zentr. 4 (9), KPD 638 (711), Rp. 68 (170), Nat. Fr. 15 (170), St.-P. 32 (86), Nat.-Soz. 944 (453).

Namberg: SPD 2843 (3150), Dnat. 3018 (3485), Zentr. 259 (268), KPD 1789 (2263), Rp. 446 (1131), Nat. Fr. 130 (1887), St.-P. 251 (447), Nat.-Soz. 8518 (5003), St.-P. 62 (-).

Nietitz: SPD 79, Dnat. 49, Zentr. 2, KPD 97, Rp. 40, Nat. Fr. 3, St.-P. 35, Nat.-Soz. 542.

Quartz: SPD 345 (398), Dnat. 281 (261), Zentr. 60 (42), KPD 1043 (1133), Rp. 80 (293), Nat. Fr. 39 (231), St.-P. 170 (177), Nat.-Soz. 1618 (863).

Radwitz: SPD 49 (22), Dnat. 6 (1), KPD 10 (22), Rp. - (11), Nat. Fr. - (24), St.-P. - (1), Nat.-Soz. 40 (66), St.-P. 1 (-).

Sandbarth: SPD 290 (339), Dnat. 23 (91), Zentr. 223 (263), KPD 973 (1038), Rp. 34 (147), Nat. Fr. 34 (183), St.-P. 15 (41), Nat.-Soz. 598 (264).

Schiffau: SPD 409 (367), Dnat. 62 (37), Zentr. 5 (8), KPD 156 (167), Rp. 21 (63), Nat. Fr. 12 (70), St.-P. 19 (50), Nat.-Soz. 78 (486).

Schwenditz: SPD 2233, Dnat. 159, Zentr. 107, KPD 1899, Rp. 109, Nat. Fr. 50, St.-P. 88, Nat.-Soz. 2704, St.-P. 127.

Schöppau: SPD 82 (48), Dnat. 100 (105), Zentr. - (2), KPD 129 (122), Rp. 7 (25), Nat. Fr. 5 (25), St.-P. 10 (7), Nat.-Soz. 150 (52).

Schöne weiße Zähne

Schon einmaligen Plagen mit der bereits erwähnten lösenden „Oberbrenn-Schmalz“, jetzt aus ein neuer. Tube 60 Rp. u. 80 Rp. Versuch überzeuge.

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Samstag, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: fünf Pfennig monatlich 2,50 Mark; durch die Post bezogen 2,80 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verleger: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft G.m.b.H., Halle, Berghausstr. 14. Tel.: 219 45 (Abt.), 210 47 (Verlag)

Mit der Arbeiterbewegung
Der Rote Stern

Einzelnummer: 15 Pf. für den mm Höhe und Breite; 1 Mk. im Viertel. Postamt: Reichsamt des Reichs für die Post- und Fernverkehrsangelegenheiten, Halle. Postfach: Leipzig 264 71 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft G.m.b.H., Halle, Berghausstr. 14

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Dienstag, 26. April 1932

12. Jahrgang Nr. 97

An alle deutschen Arbeiter

**An alle gewerkschaftlich organisierten Arbeiter!
An alle Mitglieder der ADGB-Gewerkschaften!
An alle sozialdemokratischen Arbeiter!**

Proletarier, Klassenbrüder!

Ein neuer Lohnabbau kehrt dem deutschen Proletariat nach den Wahlen bevor. Sechs bis sieben Millionen Arbeiter stehen vor Tarifbindungen. Millionen Erwerbslosen droht ein neuer Abbau ihrer Hungerunterstützung.

Elend, Hunger und Not der Millionen Kommunisten, Sozialdemokraten, christlicher und parteiloser Arbeiter, gewerkschaftlich organisiert und unorganisiert, ist unerträglich geworden.

Es gibt in Deutschland keine Partei und keine Gewerkschaft, die es wagen könnte, das furchtbare Maßstab von Not, Hunger und Elend zu beugen.

Würde die deutsche Arbeiterschaft auch diesen jetzt bevorstehenden Vorstoß der Unternehmer und ihrer Regierung kampflos hinnehmen, dann müßten weitere brutale Angriffe des Unternehmertums folgen, dann müßte der schändliche Terror der Bourgeoisie noch brutale Formen annehmen.

Wie lange noch will das deutsche Proletariat die Unternehmerrandspitze, die arbeitserfindliche Politik der Brünnings-Sindenburg-Sewering-Regierungen, den Terror der faschistischen Banden dulden?

Wir Kommunisten und revolutionären Gewerkschafter haben die Arbeiter und Angehörigen kämpfend gegen den Lohn- und Unterhaltungsabbau zum Kampf gerufen.

Wir haben ununterbrochen den Kampf gegen kapitalistische Nationalisierung und gegen die Räteordnungen geführt. Wir haben die Berliner Metallarbeiter, die Rumpels an der Ruhr, die See- und Hafenarbeiter an der Wasserfront, die Bauarbeiter und die Landarbeiter zum Kampf gegen den Lohnabbau organisiert. Wir haben den rücksichtslosen Kampf gegen das Streikverbot in den Betrieben geführt und die wehrhafte Abwehr gegen den Räteregime organisiert. Es ist uns bis jetzt nicht gelungen, in diesen Kämpfen die Offensiv der Unternehmer entscheidend zurückzuschlagen. Die Führer der ADGB- und christlichen Gewerkschaften haben sich jedesmal gegen die kämpfenden Arbeiter gewandt.

Arbeiter, Arbeiterinnen!

Ihr müßt und könnt euch erfolgreich gegen die Unternehmer wehren!

Unsere Klassenbrüder in Polen und Tschechoslowakei, in Frankreich, Rumänien und England, sogar in dem feinen Bulgarien und Holland haben bewiesen, daß auch in der schärfsten Krise Massenaktionen geführt werden können. In diesen Ländern ist es in einer ganzen Reihe von Fällen in der letzten Zeit den kämpfenden Arbeitern gelungen, ihre Forderungen durchzusetzen oder wenigstens die Vorstöße der Unternehmer zurückzuschlagen. Jetzt haben die tschechischen Bergarbeiter nach heroischem Kampf

den Lohnabbau und die Massenentlassungen erfolgreich zurückgeschlagen.

Und was ist bei uns in Deutschland?

In allen Betrieben greift der Unternehmer die Lohn- und Arbeitsbedingungen an, die Arbeitspreise werden herabgesetzt, der Lohn durch Ausarbeit weiter vermindert, die Löhne der Frauen und Jugendlichen besonders tief gekürzt, die sozialen Zulagen abgebaut, der Urlaub vermindert, der Arbeiterspaß abgebaut, das Arbeitstempo durch Rationalisierungsmaßnahmen verschärft und immer neue Massenentlassungen durchgeführt. Mit dem Abbau der Lohn- und Manteltarife droht ein neuer allseitiger Angriff in den Betrieben; mit der „Reform“ der Erwerbslosen- und Sozialversicherung wollen Staat und Unternehmer die Unterhaltungen und Sozialrenten wieder fester drücken.

Diese Angriffe der Kapitalisten treffen gleichermaßen alle Arbeiter, ob in den freien, christlichen, roten Gewerkschaften oder in der ADGB, ob unorganisiert, ob sozialdemokratisch, christlich, kommunistisch oder politisch unorganisiert.

Diese gemeinsame Not gebietet den gemeinsamen Kampf aller Arbeiter!

Wir Kommunisten und revolutionären Gewerkschafter schlagen euch vor, gemeinsam mit uns den Kampf gegen Lohn- und Unterhaltungsabbau aufzunehmen. Schließt mit uns die gemeinsame Kampffront gegen die Lohn- und Unterhaltungsabbau, gegen die faschistischen Räteordnungen.

Die Führer der SPD und der ADGB-Gewerkschaften erfrachten vor den Wahlen, daß sie den neuen Lohn- und Unterhaltungsabbau nicht zulassen werden.

Die Führer der Sozialdemokratie und des ADGB waren es aber, die auf dem hamburiger Gewerkschaftstags im Jahre 1928 die kapitalistische Nationalisierung begrüßten und ihre Durchführung mit allen Mitteln unterstützen.

Die Führer der Sozialdemokratie- und des ADGB sind es, die im Reichstags

für alle Räteordnungen, für den Lohn-, Unter-

Wir Kommunisten sagen euch:

Die Anfeindung der Führer der Sozialdemokratie und des ADGB über Kampfmaßnahmen gegen den neuen Lohn- und Unterhaltungsabbau war nur ein Waghals über.

Wir Kommunisten und revolutionären Gewerkschafter wenden uns an euch sozialdemokratische Arbeiter und Mitglieder der ADGB-Gewerkschaften: Ihr müßt in eurem eigenen Interesse die Räte durchstreifen und die Organisierung des Kampfes gegen neuen Lohn- und Unterhaltungsabbau in die eigenen Hände nehmen.

Alle Massenbewußten Betriebsräte und Funktionäre, alle christlichen Mitglieder der Ortsverwaltungen und Zählstellen des ADGB fordern wir auf, mit uns zusammen den gemeinsamen Kampf der Belegschaften gegen den Lohnabbau zu organisieren. Wir Kommunisten und Mitglieder der ADGB und der roten Gewerkschaften wollen alle Kampfmaßnahmen ergreifen. Wir erklären:

Wir sind bereit, mit jeder Organisation, in der Arbeiter vereinigt sind, und die wirklich den Kampf gegen Lohn- und Unterhaltungsabbau führen will, gemeinsam zu kämpfen. Wir Kommunisten schlagen euch vor:

Sofort in jedem Betrieb und in jedem Geschäft, auf allen Stempelfellen und Arbeitsnachweisen, in allen Gewerkschaften Massenversammlungen der Arbeiter einzuberufen, die drohende Lage zu überprüfen, die gemeinsamen Forderungen der Kommunisten, Kampfausschüsse und Streikleitungen der kommunistischen, sozialdemokratischen, christlichen und parteilosen Arbeiter zu wählen und entschlossen den Massenstreik und den Streik gegen jeden Lohn- und Unterhaltungsabbau vorzubereiten und durchzuführen.

Arbeiter Deutschlands! Es ist höchste Zeit!

Jetzt nach der Wahl wird der Klassenkampf verjüngt, uns alle zu überrollen.

Bereinigt euch mit uns und kämpft gegen die kapitalistischen Räuber und gegen die immer frecher auftretenden faschistischen Banden. Wenn wir die Einheitsfront des Kampfes bilden, dann wird der Angriff auf die Löhne und Unterhaltungen an der Kraft der deutschen Arbeiterklasse zerfallen.

Berlin, den 25. April 1932.

Kommunistische Partei Deutschlands
Revolutionäre Gewerkschaftsopposition
Deutschlands

Roter Kampf

Kühner Vorstoß des roten Betriebsrats — Genosse

In der Kantine des Leuna-Werkes wurde am 6. April Paul Lieschke eine Belegschaftsversammlung des Leuna-Proletariats war. Genosse Lieschke behandelte die Frage des Kampfes gegen jeden Lohn- und Unterhaltungsabbau. Er verabschiedete sich darauf von den Delegierten der Leuna-Belegschaft.

Der rote Betriebsrat wurde nach seinem Kühnen bei den Proleten fand, fristlos entlassen und von Leuna einem kräftigen dreifachen „Rot Front“ gleiteten ihn aus der Kantine hinaus.

Die Kampfrede des roten Betriebsrates

Leuna-Kollegen!
Diese Belegschaftsversammlung machte sich unbedingt notwendig. Als roter Betriebsrat schlingt sich

he hiermit und ihre Re gleichzeitig dank. Ich pfeife auf die Arbeitsordnung der Leuna-Könige, denn die Lohnnie ist eine zu deutsche Sprache!

Einem Lohnabbau nach dem anderen haben die Leuna-Könige durchgeführt. Wir müssen hungern, während die anderen, die Ausbeuter Diabenden schlafen. Die Leuna-Könige

Leuna-Hölle!

Belegschaft vor seiner Abreise nach der Sowjetunion

und unerfüllt. Neuer Lohnabbau droht. Der Tarif läßt ab.

Ich fordere als roter Betriebsrat die Kollegen auf, zum Streik zu rufen und den Lohnabbau mit Streik zu beantworten. Wählt überall Kampfausschüsse! Demonstriert am 1. Mai! Wir haben nichts zu verlieren als unsere Ketten!

Mit Lohnabbau und Kriegsproduktion wollen sich die Ausbeuter weiter an der Macht halten! Das Leuna-Werk liegt an der Kriegsfront! Leuna produziert Kriegsmaterial! Der Krieg ist bereits im ferneren Osten im Gange. Die Imperialisten bereiten mit allen Mitteln den Krieg gegen die Sowjetunion, das Vaterland der Arbeiterklasse vor!

Von meiner Abteilung bin ich als Delegierter nach der Sowjetunion in Vorschlag gebracht wor-

